

Band 72 Slowenien, Österreich und ein wenig Italien (Roadtrip)

Reisebericht von:
Jost Vogelsang und Rainer Strucks

An der Nachtweide 44
60433 Frankfurt
rainer.strucks@strucks.info





Inhalt

6	Die Idee
7	Die Planung der Reise
8	Die Route
07.05.2025	
9	Ulrike und Eckhard reisen an
08.05.2025	
9	Gemeinsam nach Slowenien
09.05.2025	
15	Skisprungschanze, Alpenmuseum und Bled
10.05.2025	
26	Bleder See, Vršič-Pass, Quelle der Soča, Bovec (Flitsch)
11.05.2025	
35	Wasserfall und Wanderung
12.05.2025	
44	Wanderung entlang der Soča
13.05.2025	
52	Von der Soča an die Adria: Eine geteilte Stadt, eine doppelte Wohnung und ein ganzer Fisch





71

14.05.2025

**Piran – Venezianisches Flair,
Delfine und ein Hauch von Magie**

78

15.05.2025

**Wanderschritte zwischen
Meer, Salz und Kunst**

83

16.05.2025

**Von Adria zu Alpen – eine
Reise durch Geschichte
und Landschaft**

102

17.05.2025

**Wandern, Jause, Wellness
– ein Tag im Bergidyll**

107

18.05.2025

**Brugger Alm und Sauna-
Nachmittag**

115

19.05.2025

Porsche und Großglockner

134

20.05.2025

Rückreise

136

Bildverzeichnis

140

Weitere Reiseberichte

Rechts: Bild 1: Die Soča

Erstausgabe 04.06.2025



Die Idee

Alles beginnt mit einem runden Geburtstag – und dem Wunsch, nicht einfach nur ein Geschenk zu überreichen, sondern eine Erinnerung zu schaffen. Für Eckhard, der das Leben gern stilvoll genießt, haben wir uns etwas Besonderes ausgedacht: ein verlängertes Wochenende in einem ausgesuchten Hotel mit Charakter, Charme und dem gewissen Etwas. Doch das eigentliche Highlight wartet in der Tiefgarage – ein Porsche-Cabrio, bereit für eine Spritztour durch kurvige Landstraßen und sonnige Panoramen. Für einen Tag ist Eckhard der Pilot dieses Geschosses, die Straße wird zur Bühne, der Fahrtwind zum Soundtrack.

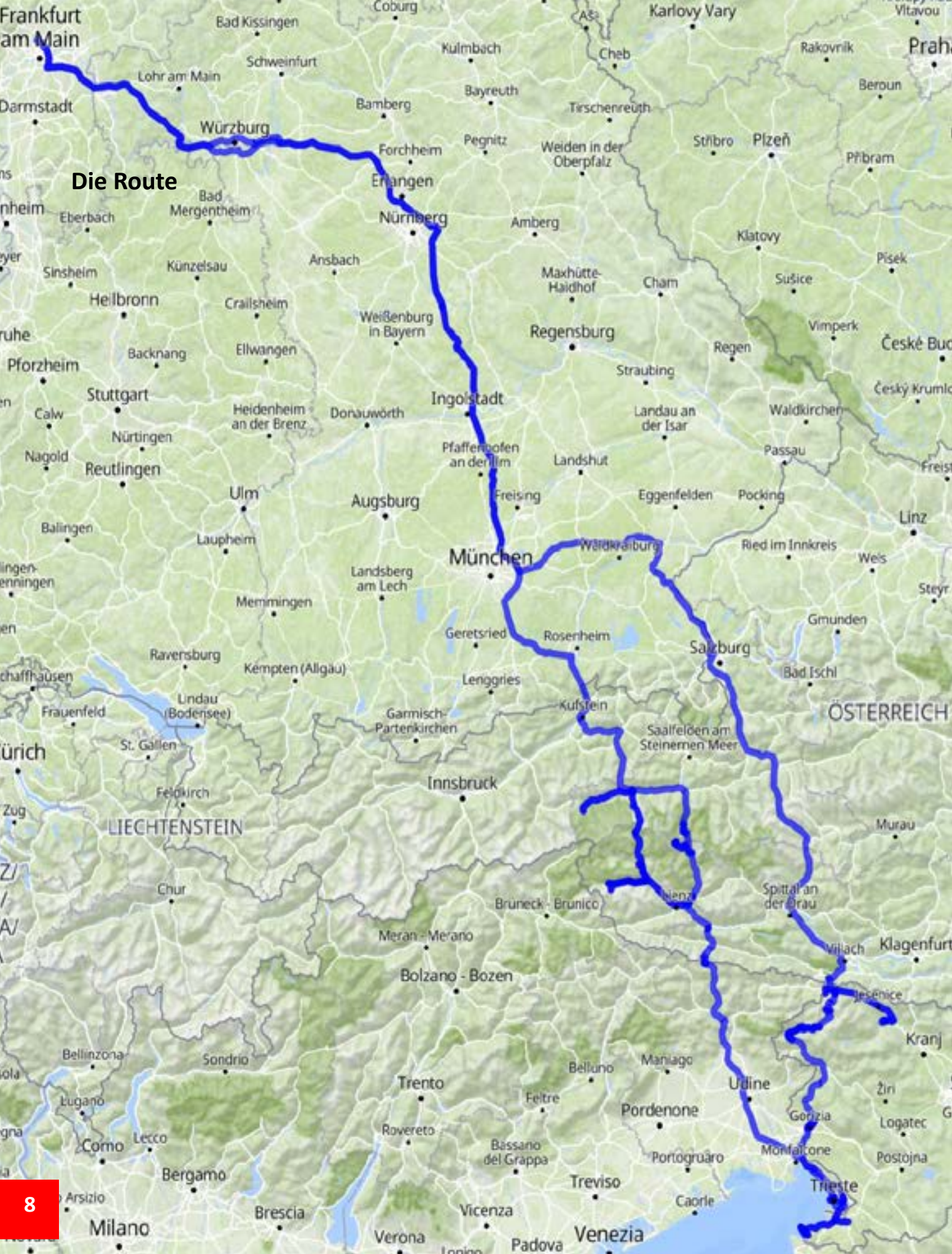
Als das Datum endlich steht, wächst aus einer guten Idee eine großartige: Warum nicht mehr daraus machen? Die beiden schlagen vor, den Kurztrip durch eine Slowenienreise zu verlängern – eine Art vorgeschobene Etappe, die aus einem Wochenende eine ganze Autoreise macht. Die Route: abwechslungsreich, landschaftlich reizvoll, mit einem Mix aus alpiner Weite, glasklaren Seen, slowenischer Kulinarik und spontanen Entdeckungen. Wir sind sofort dabei – denn wenn Abenteuer, dann richtig.

So beginnt unsere Reise zu viert – ein Roadtrip mit offenen Augen, offenen Herzen und jeder Menge Vorfreude im Gepäck.

Die Planung der Reise

Außer der fixen Buchung im Hotel im Defereggental wird nur die erste Nacht in Slowenien gebucht. Mit der Entscheidung, alles spontan vor Ort zu planen, genießen wir den freien Fluss der Reise und lassen uns vom „Marco Polo“-Reiseführer durch Slowenien führen. Mit einer Mischung aus Planung und Spontaneität machen wir uns auf, immer auf der Suche nach dem nächsten großen Erlebnis.





Die Route

07.05.2025 Ulrike und Eckhard reisen an

Am späten Nachmittag treffen Ulrike und Eckhard, Josts Bruder, endlich ein – ihre Ankunft bringt frischen Schwung in den Tag. Schon kurz darauf stürzen wir uns gemeinsam ins Getümmel der Stadt und nehmen die U-Bahn in Richtung Alt-Sachsenhausen. Unser Ziel: das urige Apfelweinlokal „Daheim im Lorsbacher Thal“. Dort lassen wir uns auf Holzbänken nieder, umgeben von hessischem Charme und dem Duft deftiger Spezialitäten

Die Stimmung ist ausgelassen, das Gespräch lebhaft. Zwischen Handkäs', Grüne Soße und knusprigen Bratkartoffeln kommt es plötzlich zu einem augenzwinkernden Duell: Eckhard wettet, dass auf der morgigen Fahrt nach Slowenien kein einziger langer Tunnel auf der Route durch Österreich liegen wird. Die Einsätze? Ein feines Abendessen – für den Sieger natürlich auf Kosten des Verlierers. Gelächter hallt über den Tisch, doch in unseren Köpfen beginnt bereits das Kopfkino: Wird Eckhard die Wette gewinnen, oder erwartet uns doch ein dunkler Schlund aus Fels und Beton mitten in den Alpen?

08.05.2025 Gemeinsam nach Slowenien

Am nächsten Morgen starten wir bei strahlendem Sonnenschein – als würde sich der Himmel über Frankfurt selbst auf den bevorstehenden Roadtrip freuen. Die Autobahn liegt ruhig vor uns, während wir Kurs auf den Süden nehmen: vorbei an Nürnberg, durch das hektische München, immer weiter Richtung Alpen. Doch das Schicksal hat andere Pläne – ein Unfall zwingt uns zu einer Umleitung, und so finden wir uns auf einer Landstraße wieder, die sich kurvenreich durch das idyllische Voralpenland rund um Altötting schlängelt. Wiesen leuchten in sattem Grün, Dörfer mit Zwiebeltürmen blitzen zwischen den Hügeln hervor – es ist ein Umweg, aber einer von der malerischen Sorte.

Schließlich erreichen wir Salzburg, die Grenze ist nah. Von hier geht es auf die A10 – die große Alpenautobahn, die sich wie eine Ader durch das Herz Österreichs zieht. Und dann ist er da, der Moment der Wahrheit: der Tauerntunnel. Dunkel, lang, und unbestreitbar ein Tunnel. Eckhard kann es nicht fassen. Die Wette ist verloren – das Abendessen wird auf seine Kappe gehen. Wir lachen, das Radio spielt irgendeinen Popsong, und vor uns leuchtet der Weg Richtung Süden.

Die Landschaft wechselt ihr Gesicht, je näher wir dem Wurzenpass kommen. Die Serpentinien sind steil, der Blick hinunter atemberaubend. Dann endlich: Slowenien. Die Grenze liegt hinter uns, und ein neues Kapitel beginnt. Gegen Abend rollen wir in Kranjska Gora ein – ein charmanter Ort, umrahmt von mächtigen Bergen, mit einem Hauch von Wintersport-Nostalgie.



Legend

- Highway
- Expressway
- Regional road
- Side road
- Railway line
- International airport

Republik Slowenien

Republika Slovenija




Flagge

Wappen



Amtssprache	Slowenisch regional Italienisch, Ungarisch
Hauptstadt	Ljubljana
Staats- und Regierungsform	parlamentarische Republik
Staatsoberhaupt	Staatspräsidentin Nataša Pirc Musar
Regierungschef	Ministerpräsident Robert Golob
Regierung	Regierung Golob
Parlament(e)	Nationalrat und Nationalversammlung

Fläche	20.273 km²
Einwohnerzahl	2,1 Millionen (146.) (1. Jan. 2022) ^[1]
Bevölkerungsdichte	105 Einwohner pro km²
Bevölkerungs-entwicklung	+ 0,2 % (Schätzung für das Jahr 2022) ^[1]
Bruttoinlandsprodukt	2023 ^[2] - Total (nominal) - Total (KKP) - BIP/Einw. (nom.) - BIP/Einw. (KKP) 69 Milliarden USD (87.) 114 Milliarden USD (97.) 32.673 USD (38.) 53.632 USD (35.)
Index der menschlichen Entwicklung	0,931 (21.) (2023) ^[4]
Währung	Euro (EUR)
Unabhängigkeit	25. Juni 1991 (von Jugoslawien)
Nationalhymne	Zdravljica (siebte Strophe) 0:57
Zeitzone	UTC+1 MEZ UTC+2 MESZ (März bis Oktober)
Kfz-Kennzeichen	SLO
ISO 3166	SI, SVN, 705
Internet-TLD	.si
Telefonvorwahl	+386



Rechts oben: Bild 3: Das erste slowenische Essen ...
 Rechts unten: Bild 4: ... mit einem slowenischen Bier

Unser Hotel, das Ramada, trägt deutlich die Spuren der Jahre – der Glanz früherer Tage ist verblasst, nur ein wenig Charme ist verblieben, doch es hat bequeme Betten. Nach dem Check-in knurren unsere Mägen, also geht's gleich weiter ins Lacni Kecec, ein typisch slowenisches Restaurant, keine fünf Minuten vom Hotel entfernt. Draußen glimmt das Abendlicht über den Bergen, drinnen duftet es nach Gegrilltem und Kräutern. Wir bestellen slowenische Klassiker, lassen uns vom freundlichen Kellner Wein empfehlen – und feiern Eckhards verlorene Tunnelwette mit einem Augenzwinkern.

Nach dem Essen unternehmen wir einen kleinen Spaziergang durch das Dorf. Kranjska Gora liegt friedlich da, als würde es uns heimlich beobachten – alte Holzhäuser, ein plätschernder Bach, und die kühle Bergluft, die unsere Gedanken klar werden lässt.

Den Abend lassen wir im Vopa Pub ausklingen – zunächst gemeinsam mit Jost, später bleibe ich noch ein wenig allein. Es ist einer dieser kleinen, gemütlichen Läden mit dunklem Holz, guten Drinks und ehrlichen Menschen. Dort lerne ich Miha kennen, einen einheimischen Endzwanziger mit viel Humor und noch mehr Herz. Wir kommen schnell ins Gespräch, und bevor der Abend endet, bietet er mir an, uns auf unserer weiteren Reise Tipps zu schicken – per WhatsApp, ganz unkompliziert. Ein unerwarteter Kontakt, wie ihn nur das Unterwegssein schenkt.

09.05.2025 Skisprungschanze, Alpenmuseum und Bled

Der neue Tag beginnt mit frischer Bergluft und einem Ziel vor Augen: Jezero Jasna, der kleine smaragdgrüne See am Rande von Kranjska Gora. Eine Mini-Wanderung führt uns dorthin – vorbei an rauschenden Bächen, unter knorrigen Bäumen hindurch, bis sich das Wasser plötzlich vor uns öffnet wie ein funkelnder Spiegel der Alpen. Um den See führt ein gut angelegter Rundweg, und an jeder Ecke lockt ein neuer Blick auf das kristallklare Wasser oder die schroffen Felsriesen im Hintergrund. Wir lassen uns Zeit, atmen tief ein, staunen.

Der Moment kulminiert, als wir in einer Glaskugel am Ufer einen Cappuccino trinken – der Blick schweift durch die gewölbte Panoramaskibe über das ruhige Wasser.



Links: Bild 5: Panoramakarte von Kranjska Gora
Oben: Bild 6: Skilift direkt am Hotel



Links oben: Bild 7: Brücke über den Fluss Pisnica (1)
 Links unten: Bild 8: Brücke über den Fluss Pisnica (2)
 Unten: Bild 9: Der ist nicht echt!



Oben:
 Bild 10: Actionkamera



Doch lange hält uns nichts an einem Ort. Wir fahren weiter zur nahen Skisprungschanze im „Nordischen Zentrum Planica“. Schon aus der Ferne wirkt die Anlage gewaltig – wie ein Monument des Sports, das mit seinem Betonleib in den Himmel ragt. Hier haben Legenden abgehoben, Weltrekorde wurden aufgestellt. Auch wenn kein Wettkampf läuft, spüren wir das Echo der Adrenalinschübe, der Fangesänge, der Geschichten, die dieser Ort kennt.

Links oben:

Bild 11: Am Jezero Jasna

Links unten:

Bild 12: In Deckung

Unten:

Bild 13: Skisprungschanze Planica





Oben; Bild 14: Am Skisportzentrum Planica

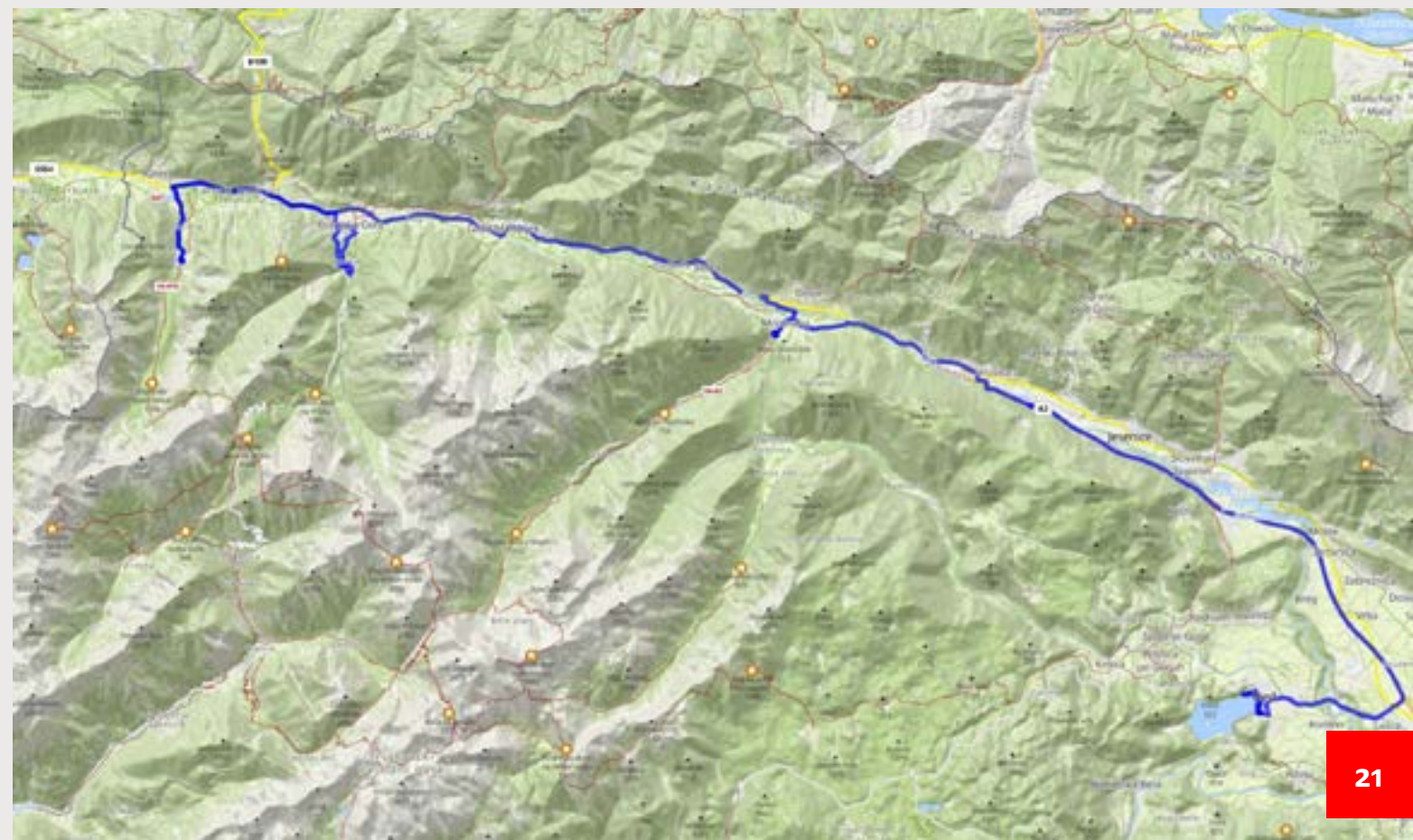


Oben: Bild 16: Am Slovenski planinski muzej
Unten: Bild 17: Unsere heutige Treckingroute

Nächster Stopp: das „Slovenski planinski muzej“, das slowenische Bergsteiger-Museum. Besonders beeindruckend: die Ausstellung zur Bergrettung. Interaktiv, intensiv, fast filmreif. Mit Spiel und Wissen bahnen wir uns den Weg durch Lawinen und Bergnotrufe – am Ende winkt uns ein kleines Souvenir: ein Kühlschrankmagnet, wohlverdient wie eine Medaille.



Oben: Bild 15: Der hart erarbeitete Kühlschrankmagnet



Dann geht's weiter nach Bled. Die Autobahn verlangt Maut, kontaktlos und elektronisch – ein modernes Kontrastprogramm zur pittoresken Bergwelt. Als wir schließlich die Pension Gorenka erreichen, holt uns die Vergangenheit ein: ein Haus, das aus einer anderen Zeit gefallen scheint. Der Charme der Tito-Ära ist hier kein Zauber, sondern eher ein Fluch. Die Betten knarren, das Gebäude ächzt, das WLAN ist ein Schatten seiner selbst. Alles wirkt alt, klamm und irgendwie verlassen – und der Preis? Höher als im deutlich komfortableren Ramada. Wir tauschen vielsagende Blicke. Diese Nacht wird eine Herausforderung.



Um uns davon abzulenken, ziehen wir los zum See von Bled – ein Ort wie aus einem Bilderbuch: das Wasser türkis, die Kirche auf der Insel märchenhaft, die umliegenden Berge wie gemalt. Am Ufer gönnen wir uns eine Pause im „Spice Restaurant“. Alle bestellen Pizza, vielleicht ein kulinarischer Schutzreflex. Ich aber gehe aufs Ganze – und bestelle „Kranjska Klobasa“: deftige Würste mit Sauerkraut und gebackenem Kartoffelpüree. Slowenien, wie es schmeckt.

Der Abend endet in der „Bar Devil“, einem etwas zu lauten, leicht überdrehten Jugendtreff mit blinkenden Lichtern und dröhnender Musik. Nichts für Feinschmecker, aber genau richtig, um einen absurden, schönen und leicht gruseligen Tag mit einem letzten Drink ausklingen zu lassen.



Links: Bild 18: Die „Villa“ Gorenka
Oben: Bild 19: Am Bleder See



Links: Bild 20: Burg von Bled aus dem 11. Jahrhundert
Unten: Bild 21: Typisch slowenisch: „Kranjska Klobasa“
Ganz unten: Bild 22: Kunst am Bleder See



10.05.2025 Bleder See, Vršič-Pass, Quelle der Soča, Bovec (Flitsch)

Der Tag beginnt ruhig – mit einem Frühstück auf der Sonnenterrasse in Bled. Toast, Müsli, Cappuccinos – einfache Zutaten, aber genau das Richtige, um neue Energie für das nächste Kapitel zu tanken. Die Morgensonne spiegelt sich bereits im See, und es liegt diese besondere Klarheit in der Luft, die nur Bergseen im Frühling versprühen.

Dann schnüren wir die Wanderschuhe und machen uns auf zur Umrundung des Sees. Sechs Kilometer, die sich wie eine kleine Weltreise anfühlen. Der Weg ist perfekt ausgebaut, mal Schotter, mal Holzstege, und immer wieder neue Perspektiven auf das glitzernde Wasser, die malerische Insel mit der kleinen Kirche und das am Ufer thronende Schloss. Mitten durch den See zieht sich eine olympiataugliche Regattastrecke – und auf fest installierten Tribünen scheint der nächste Wettkampf nur einen Wimpernschlag entfernt.

Auf halber Strecke, dort wo sich der See in einem ruhigen Winkel öffnet, entdecken wir ein charmantes Café direkt neben einem Campingplatz. Die Sonne brennt warm auf die Tische, der Kaffee ist stark, das Leben langsam. Für einen Moment möchten wir bleiben – einfach sitzen, schauen, atmen. Aber Bled ruft, und mit ihm der nächste Abschnitt unserer Reise.

Unten: Bild 23: Unser Tracking von der Wanderung um den See
Rechts oben: Bild 24: Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt
Rechts unten: Bild 25: Kirche mit Burg im Hintergrund



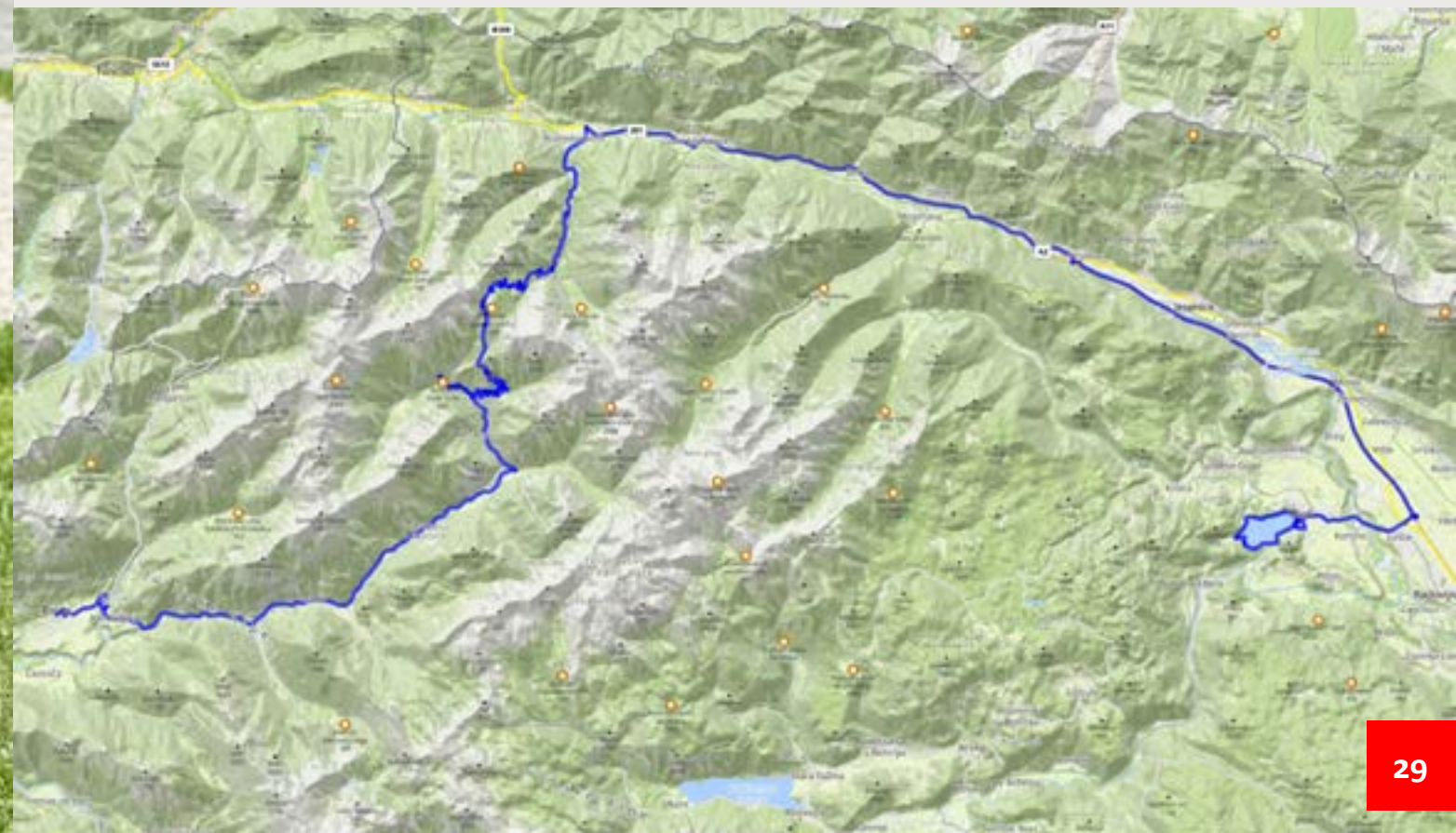


Zurück in der Stadt, verstauen wir das Gepäck im Auto – jetzt beginnt die Etappe über die Berge. Die ersten Kilometer führen uns erneut ein Stück auf der Autobahn Richtung Kranjska Gora, bevor wir rechts abbiegen – hinein in das Abenteuer: der Vršič-Pass wartet.

Links: Bild 26: „Paddeln in den Herbst“-Statue am See

Oben: Bild 27: Abschied von der Villa Gorenka

Unten: Bild 28: Unser Roadtrip über den Vršič-Pass

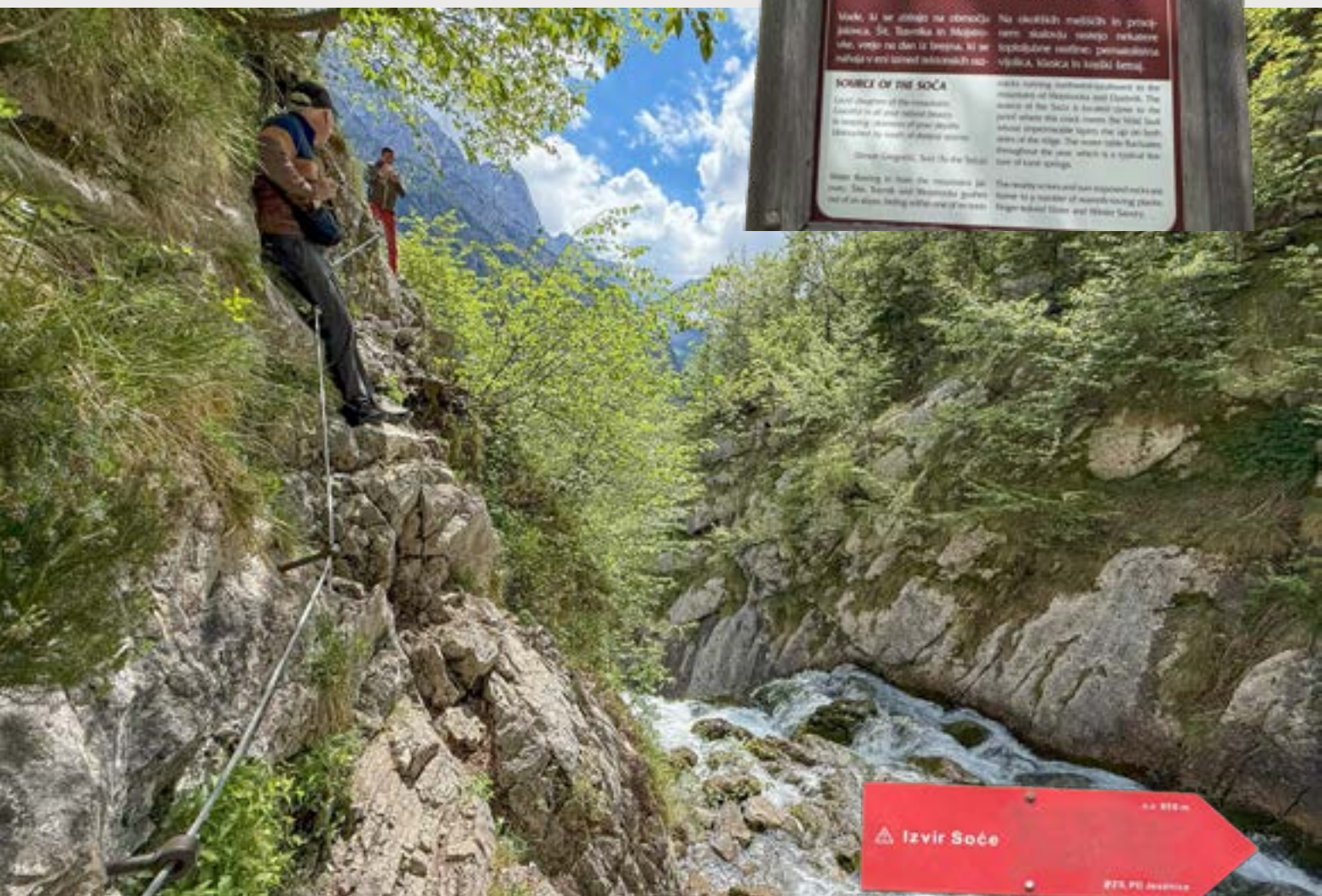


Kurve um Kurve windet sich die Straße empor, 50 Kehren auf einer der spektakulärsten Pässstraßen der Julischen Alpen. Der Himmel strahlt in sattem Blau, nur unterbrochen von ein paar malerischen Wolken. Felswände, Lärchenwälder, Schneefelder am Wegrand – Naturkino in Reinform. Auf 1.611 Metern erreichen wir die Passhöhe, ein windiger, offener Punkt zwischen den Welten. Dass heute Samstag ist, erweist sich als Glücksgriff: Unter der Woche wird hier gebaut, die Straße wäre gesperrt gewesen.



Oben: Bild 29: In den Julischen Alpen (1)
Rechts oben: Bild 30: In den Julischen Alpen (2)
Rechts unten: Bild 31: Die Passhöhe

Wenig später lassen wir das Auto auf einem kleinen Parkplatz zurück und begeben uns zu Fuß zur Quelle der Soča (oder Soče, italienisch Isonzo) – jenem türkisblauen Fluss, der weiter südlich durch tiefe Schluchten rauscht und Kanuten das Herz höher schlagen lässt. Doch die Quelle will erobert werden: Über einen schmalen, steilen Pfad geht es bergauf, das letzte Stück entlang an Stahlseilen, die sich an die Felswand schmiegen. Es ist hoch, es ist wackelig – aber es ist großartig. Die Quelle selbst wirkt wie ein geheimnisvoller Kelch aus Fels und Wasser – eiskalt, klar, fast unwirklich.



Oben:
Bild 32: An der Quelle des Soča
Rechts:
Bild 33: Kraxeln an der Quelle



Der letzte Abschnitt des Tages führt uns nach Bovec, oder Flitsch, wie es auf Deutsch heißt. Der kleine Ort liegt eingebettet zwischen Bergriesen, ruhig, freundlich, ein wenig verschlafen. Und unsere Unterkunft? Ein Glückstreffer. In einem modernen Neubau betreten wir eine großzügige Ferienwohnung – Wohnzimmer, Küche, Balkon, alles blitzsauber und mit Stil. Der Unterschied zur Nacht zuvor könnte kaum größer sein.

Nach einem kurzen Einkauf im nahen „Mercator“-Supermarkt schlendern wir durch den Ort. Die Stimmung ist entspannt, die Sonne steht tief. Bei „Thirsty River Brewing“, einem kleinen Straßenlokal, gönnen wir uns einen Sundowner – lokal gebräutes Bier, gute Gespräche, ein leichter Wind in den Haaren. Später lassen wir den Abend im Restaurant „Gostilna Sovdat“ ausklingen. Auf der Terrasse serviert man uns Cevapcici, Gnocchi und zarte Tintenfische – eine kulinarische Reise durch Südosteuropa auf einem Teller. Doch sobald die Sonne hinter den Gipfeln verschwindet, wird es kühl – der Berg erinnert uns, wo wir sind. Also kehren wir zurück in die Wohnung und lassen den Abend dort leise ausklingen.

11.05.2025 Wasserfall und Wanderung

Der neue Tag beginnt mit einem Frühstück, das keine Wünsche offenlässt – frisches Brot, Aufschnitt, Kaffee, Saft und sogar ein paar lokale Spezialitäten. Die Sonne kriecht langsam über die Gipfel und wirft ihr warmes Licht in unsere Ferienwohnung. Heute steht Natur pur auf dem Programm: ein Abstecher zum Boka-Wasserfall, nur drei Kilometer entfernt.

Schon kurz nach dem Start erreichen wir den Aussichtspunkt – ein kurzer, einfacher Weg, der uns einen spektakulären Blick auf den donnernden Wasserfall des Soča-Zuflusses bietet. Doch das ist erst der Anfang. Denn von hier aus beginnt unsere eigentliche Wanderung: ein steiler, steiniger Pfad windet sich bergauf, durch lichten Wald und über Geröllfelder. Wir steigen höher, queren ein Schotterfeld, das knirschend unter den Schuhen nachgibt, und kämpfen uns auf schmalen Wegen durch dichte Vegetation.

Unten: Bild 35: Unsere Wanderung entlang der Soča



Oben: Bild 34: In Bovec



Nächste Doppelseite links: Bild 36: Boka-Wasserfall
Nächste Doppelseite rechts: Bild 37: Steiniger Wanderpfad





Vorhergehende Doppelseite links oben; Bild 38: Steile Aussichten
Vorhergehende Doppelseite rechts oben: Bild 39: An der Soča (1)
Vorhergehende Doppelseite links: Bild 40: An der Soča (2)

Der Abstieg führt uns in den kleinen Ort Žaga, der wirkt wie aus der Zeit gefallen. Leider ist das einzige Restaurant noch geschlossen – unsere Vorfreude auf eine kalte Limonade oder ein Bierchen verpufft in der Mittagshitze. Doch wir lassen uns nicht beirren. Die Route führt weiter, nun in Flussnähe, dicht entlang der türkisgrünen Soča, die unaufhörlich rauscht, gurgelt, glitzert. Es ist eine stille, schöne Etappe – begleitet vom steten Klang des Wassers.



Oben; Bild 41: Blühende Landschaften
Rechts oben: Bild 42: Brücke über den Fluss





Oben; Bild 43: Immer wieder beeindruckende Aussichten

In Srpenica angekommen, einem winzigen Dorf mit Kirche, Feuerwehr und Spielplatz, aber ohne jede Gastronomie, lassen wir uns schließlich unter der mächtigen Dorflinde nieder. Unsere selbst geschmierten Brote schmecken hier doppelt so gut – vielleicht wegen des Hungers, vielleicht wegen des Ortes. Es ist einfach ein friedlicher, authentischer Moment.

Gut gestärkt überqueren wir die Soča auf einer wackligen Hängebrücke, deren Holzplanken unter unseren Füßen knarren. Auf der anderen Seite verläuft ein breiter, angenehmer Wanderweg, der uns zurückführt – fast schon entspannt im Vergleich zum ersten Teil des Tages. Insgesamt stehen am Ende 10,7 Kilometer auf der Uhr – eine Tour, die Kraft gekostet, aber auch tief beeindruckt hat.

Das ersehnte Kaltgetränk finden wir zurück in Bovec – und was für eines! Im „Thirsty River Brewing“ gönnen wir uns endlich das wohlverdiente Craft-Bier. Für mich ein Highlight: die lokale Braukunst ist ein Gedicht aus Hopfen, Frische und Fantasie. Die Sonne wärmt unsere Gesichter, der Tag fühlt sich rund an.

Abends gönnen wir uns etwas Besonderes: ein Dinner im Restaurant des Gasthofs „Martinov Hram“. Etwas gehobener als am Vorabend, stilvoller angerichtet, aber immer noch mit dem Herz der Region gekocht. Wir genießen jede Gabel – und lassen den Tag in der ruhigen Ferienwohnung ausklingen, müde, zufrieden und mit dem Gefühl, in Slowenien angekommen zu sein.



Rechts: Bild 44: Brücken, Brücken, Brücken!



12.05.2025 Wanderung entlang der Soča

Der nächste Morgen beginnt verheißungsvoll: Die Sonne lacht über den Bergen, und Eckhard hat schon wieder einen Plan. Eine weitere Wanderung entlang der Soča – diesmal nördlich von Bovec. Die knapp 13 Kilometer lange Anfahrt führt uns über eine kurvige Straße durch die sattgrüne Berglandschaft, bis wir einen kleinen, versteckten Parkplatz erreichen. Rucksäcke geschultert, Schuhe geschnürt – los geht's!

Schon die ersten Meter zeigen: Heute wird es wildromantisch. Der Pfad schlängelt sich schmal und naturbelassen am Fluss entlang, ein Teil des berühmten Weitwanderweges „Alpe-Adria-Trail“. Die Sonne glitzert im Wasser, die Luft riecht nach Moos, Stein und Freiheit. Und da ist sie wieder – diese unglaubliche Farbe der Soča. Ein türkis, so intensiv und leuchtend, dass es fast surreal wirkt. Die Mineralien und feinen Partikel aus Kalk und Dolomit, die der Fluss beim Durchqueren der Julischen Alpen mitnimmt, brechen das Sonnenlicht – ein Naturwunder, das einem ständig ein „Wow“ auf die Lippen zaubert.

Wir klettern, springen, balancieren – über Wurzeln, Steine, Felsen. Immer wieder öffnet sich der Blick ins Tal oder auf wild schäumende Stromschnellen. Hier ist die Natur kein Hintergrund – sie ist die Hauptdarstellerin. Nach gut vier Kilometern schlagen wir ein kleines Lager direkt am Flussufer auf. Der perfekte Platz für eine Brotzeit – das Rauschen des Wassers, die Berge im Rücken, Sonne im Gesicht. Unsere Brote schmecken nach Abenteuer.



Oben: Bild 45: Unsere heutige Wanderoute mit Anfahrt
Rechts: Bild 46: Die Soča schlängelt sich durch das Gestein





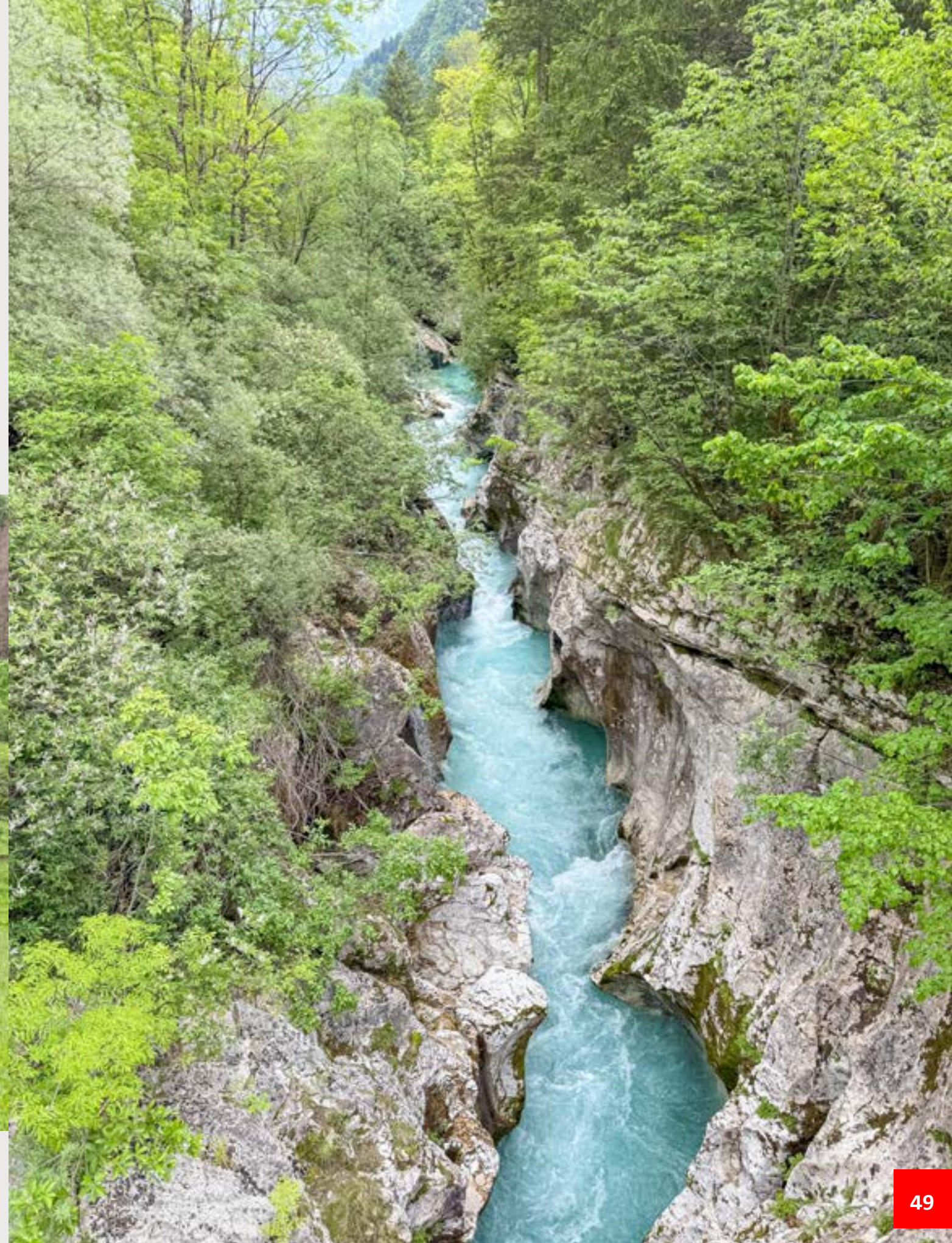
Vorhergehende Doppelseite links oben: Bild 47: Wandervögel
Vorhergehende Doppelseite links unten: Bild 48: Brücke über einen Seitenarm
Vorhergehende Doppelseite rechts oben: Bild 49: Die Soča kämpft sich durch Schluchten
Vorhergehende Doppelseite rechts unten: Bild 50: Die Wanderwege sind nicht immer eben

An diesem Punkt trennen sich unsere Wege. Ulrike und Eckhard treten den Rückweg zum Auto. Jost und ich dagegen sind noch nicht satt – weder an Strecke noch an Eindrücken. Also setzen wir unseren Weg fort, quer durch die immer dramatischer werdende Landschaft.

Bald schon zeigen sich erste Vorboten eines Wetterwechsels. Wolken kriechen über die Bergspitzen, dichte Schwaden hängen in den Tannen. Wir bekommen nur ein paar Tropfen ab – aber Ulrike und Eckhard geraten weiter nördlich mitten in einen dichten Regenschauer. Während wir mit einem Mix aus Sonne, Wind und vereinzelt Regengüssen das letzte Stück nach Bovec wandern, kämpfen sie sich tropfnass zurück zum Auto. Doch am Ende sind wir alle wohlbehalten – und voller Erlebnisse – wieder vereint. Für Jost und mich waren es stolze 13,6 Kilometer – anspruchsvoll, aber erfüllend.



Oben: Bild 51: Verspielte Gebäude am Wegesrand
Rechts: Bild 52: Weiter geht es flussabwärts





Rechts: Bild 53: Bachlauf mit Moos

Unten: Bild 54: Eine letzte Brücke vor Bovec

Zurück in Bovec, wartet das Belohnungsritual: ein frisches Craft-Bier im „Thirsty River Brewing“ – längst zu einem unserer Lieblingsorte geworden. Danach ziehen wir uns in die Ferienwohnung zurück. Es gibt Kaffee und Kuchen, die Beine werden hochgelegt, ein Moment wohlverdienter Ruhe.





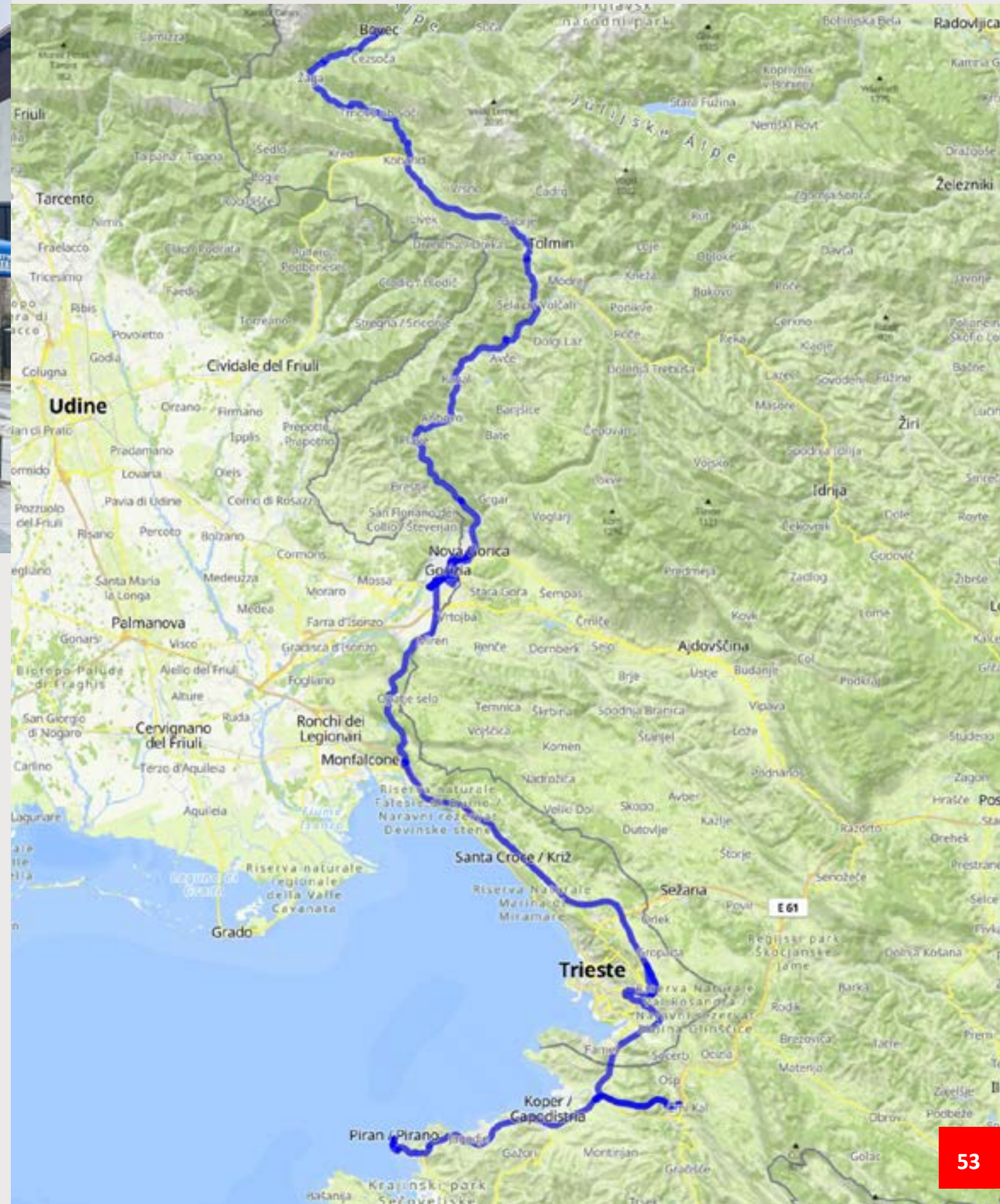
Oben: Bild 55: Ein leckeres Bier im „Thirsty River“

Am Abend zwingt uns das Wetter zur Kursänderung. Der Regen hat sich inzwischen in einen verlässlichen Dauerzustand verwandelt. Die Terrasse fällt also aus. Doch im „Gostilna Sovdat“ finden wir Zuflucht – und erneut ein herausragendes Abendessen. Heute speisen wir zum ersten Mal drinnen, das Restaurant ist gemütlich, warm, der Duft aus der Küche verheißungsvoll. Der Regen trommelt gegen die Fensterscheiben, während draußen die Welt langsam in dunklen Wolken versinkt – und wir drinnen den Tag genüsslich ausklingen lassen.

13.05.2025 Von der Soča an die Adria: Eine geteilte Stadt, eine doppelte Wohnung und ein ganzer Fisch

Schweren Herzens verabschieden wir uns von unserer großartigen Ferienwohnung in Bovec – ein Ort, der uns mit seinem Komfort, der atemberaubenden Bergkulisse und dem „Thirsty River Brewing“-Feeling fast ein wenig ans Herz gewachsen ist. Doch die Straße ruft – und diesmal führt sie uns entlang der smaragdgrünen Soča Richtung Südwesten, in die Grenzregion zu Italien. Unser Ziel: die Zwillingstadt Gorica – auf slowenischer Seite Nova Gorica, auf italienischer einfach Gorizia oder auch, historisch: Görz.

Unten: Bild 56: Unsere heutige Route



In einem kleinen Ort Namens Kriznic machen wir eine Kaffeepause. Der schöne Ort beeindruckt mit einer Brücke, von der aus abenteuerlustige in die Soča springen.

Unten: Bild 57: Die Soča bei Kriznic

Ganz unten: Bild 58: Im weiteren Flusslauf wird die Soča breit und ruhig

Rechts: Bild 59: Die Brücke ist bei Springern beliebt - nichts für uns



Der nächste Halt ist die Burg von Gorizia, die hoch über der Stadt thront und uns einen weiten Blick über ein Land erlaubt, das in den ersten Jahrhunderten seine Zugehörigkeit häufiger gewechselt hat als ein Schauspieler die Rolle. Von den frühen Siedlungen bis hin zur Zeit im habsburgischen Reich – rund vierhundert Jahre lang war Görz dann kaiserlich und gehörte zur Monarchie der Habsburger. Diese wechselhafte Geschichte, ihre Spuren in Architektur und Kultur, wird hier oben greifbar.

Unten: Bild 60: Unsere Erkundungstour durch Gorizia und Nova Gorica
 Rechts oben: Bild 61: In der Festung Gorizia
 Rechts unten: Bild 62: Auf dem Weg zur Festung



Nächste Doppelseite links oben:
 Bild 63: In den Katakomben
 Nächste Doppelseite links unten:
 Bild 64: Blick über die Altstadt vom Festungshügel
 Nächste Doppelseite rechts:
 Bild 65: Grün zu grün





In der Stadt selbst spüren wir noch die Narben des Kalten Krieges. Nova Gorica wurde zu Zeiten des Eisernen Vorhangs als jugoslawisches Gegengewicht zum italienischen Gorica auf sowjetisch-modernen Plan gezogen. Auf der Corso Italia, einer mondänen Flaniermeile auf italienischer Seite, gönnen wir uns einen schnellen Imbiss, bevor wir in den „Parco della Rimembranza“ weiterziehen – ein stiller, grüner Gedenkort an die Schrecken und Opfer des Ersten Weltkriegs.

Um 15:30 Uhr beginnt unser ganz persönlicher Stadtrundgang: Eckhard hat im Vorfeld eine Stadtführerin organisiert, und so treffen wir sie am Bahnhof von Nova Gorica bzw. Gorizia. Von hier aus starten wir in ein zweistündiges Geschichtspanorama, das Vergangenheit und Gegenwart miteinander verschmelzen lässt. Wir beginnen an einem Übergang für Fußgänger und Radfahrer – einer kleinen Grenze mit großer Symbolkraft. Hier erzählen Infotafeln mit historischen Fotos und Texten die bewegte Geschichte einer Stadt, die jahrzehntelang geteilt war.



Oben; Bild 66: Grenze in der Stadt Slowenien -Italien

Rechts oben: Bild 67: Ein beschaulicher Übergang für Fußgänger und Radfahrer

Rechts unten: Bild 68: Der slowenische Teil Nova Gorizia

Anschließend fahren wir hinüber auf die slowenische Seite. Wir besichtigen das postmoderne Zentrum Nova Goricas, betreten sogar die Stadtbibliothek – ein architektonisches Statement mit Blick auf einen sanft bewachsenen Hügel. Ein Ort, der förmlich danach ruft, sich mit einem Buch in eine Ecke zu verkriechen und den Tag zu vergessen.

Doch es geht zurück – zumindest geografisch – nach Italien. Der Weg führt uns über die Grenze, doch dort wird es plötzlich ernst: Ein italienisches Grenzpolizei-Team stoppt unser Fahrzeug. Minuten vergehen, dann eine Viertelstunde. Unsere Pässe wandern durch mehrere Hände, Stirnrunzeln auf den Gesichtern. Offenbar wirken wir verdächtig – und das, obwohl wir das einzige Auto weit und breit sind, das kontrolliert wird. Schließlich dürfen wir weiter.



Oben; Bild 69: Im Zentrum von Nova Goricas (1)
Rechts oben: Bild 70: Im Zentrum von Nova Goricas (2)
Rechts unten: Bild 71: Lernen mit Aussicht in der Stadtbibliothek

Am Bahnhof – derzeit aufwendig restauriert und in nostalgischem Glanz erstrahlend – staunen wir über den Kontrast zwischen Form und Funktion: Zwar erinnert alles an die Zeit vor 100 Jahren, doch heute hält hier nur noch eine Regionalbahn. Möglich gemacht hat die Aufwertung die Ernennung beider Städte zur Europäischen Kulturhauptstadt – der Geldsegen ist sichtbar.

Wir beenden unseren Rundgang in der Altstadt von Görz, wo charmante Galerien in leerstehende Läden eingezogen sind und der „Piazza della Vittoria“ mit seiner Eleganz begeistert. Bei einem letzten Kaffee verabschieden wir uns von unserer sympathischen Führerin – voller Eindrücke und Vorfreude auf das, was noch kommt.



Oben; Bild 72: Der restaurierte Bahnhof mit Grenze vor der Tür
Rechts oben: Bild 73: Auf der Grenze
Rechts unten: Bild 74: Am Bahnsteig des ruhigen Bahnhofs



Vorhergehende Doppelseite links oben: Bild 75: Piazza della Vittoria
Vorhergehende Doppelseite links unten: Bild 76: Via Rastello mit animierten ehemaligen Gleisen
Vorhergehende Doppelseite rechts: Bild 77: Seitenstraße Viale Gabriele d' Annunzio



Oben: Bild 78: Statue des Philosophen Carlo Michelstaedter

Am späten Nachmittag brechen wir auf zu unserem nächsten Ziel: Piran – ein mediterranes Juwel an der slowenischen Adriaküste. Die Fahrt dauert nur etwas über eine Stunde, doch es fühlt sich an wie der Sprung in eine andere Welt. Als wir ankommen, empfängt uns der Ort mit warmem Licht, engen Gassen und dem Versuch, möglichst autofrei zu sein – ein Schritt, der den historischen Kern besonders erlebenswert macht.

Unsere Wohnung liegt direkt am Hafen, im vierten Stock eines alten Hauses. Die Lage ist traumhaft, der Blick über das Wasser magisch – doch die Wohnung selbst lässt uns erstmal stutzen. Alt, eng, kaum ausgestattet – und vor allem: völlig anders als das, was uns online versprochen wurde.



Oben: Bild 79: Die Aussicht aus unserer Wohnung in Piran

Hunger vertreibt zunächst den Ärger. Es ist bereits kurz vor 21:00 Uhr, viele Lokale schließen ihre Küchen. Doch wir haben Glück – ein freundlicher Gastronom erbarmt sich unserer hungrigen Gruppe und serviert uns einen prächtigen, ganzen Fisch. Frisch, saftig, köstlich – genau das, was wir jetzt brauchen.

Rechts:
Bild 80: Fotos der Villa Maria in Piran (Booking.com)



Wieder gestärkt kehrt auch der Geist der Neugier zurück. Irgendetwas stimmt hier nicht. Sind wir etwa... in der falschen Wohnung? Ein Blick durchs Treppenhaus, ein offener Türspalt auf der anderen Seite – und da liegt sie: die helle, großzügige, perfekt eingerichtete Ferienwohnung aus dem Internet! Beide Wohnungen waren unverschlossen. Ein kurzer Moment des Staunens – dann heißt es: umziehen. Koffer übertragen, Türen schließen, ankommen. Nun wirklich.



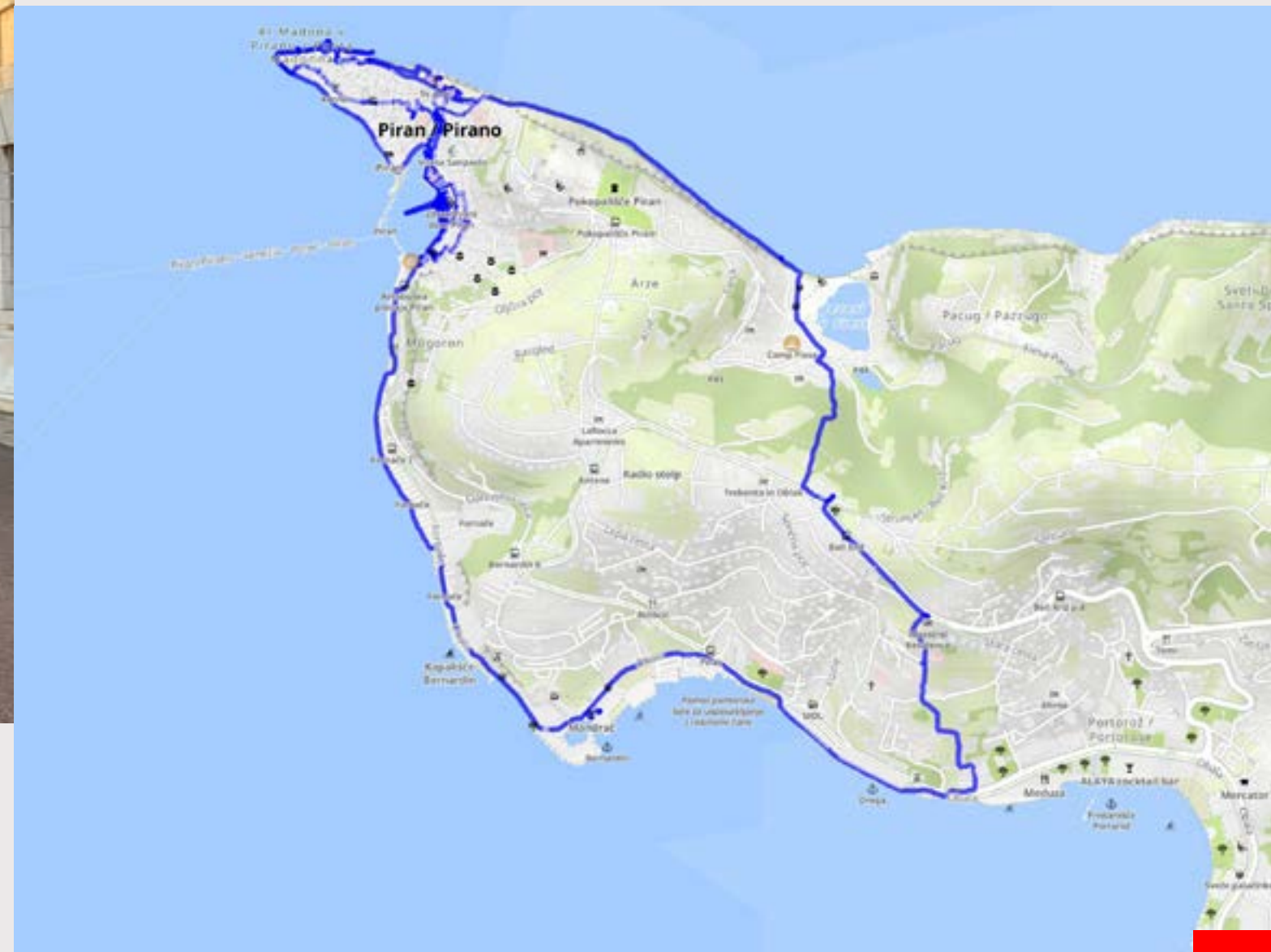
Oben: Bild 81: Im Jachthafen von Piran

14.05.2025 Piran – Venezianisches Flair, Delfine und ein Hauch von Magie

Der neue Tag beginnt mit Sonnenschein und Vorfreude – heute steht die Erkundung von Piran auf dem Programm. Schon beim ersten Schritt hinaus in die Gassen wird klar: Dieser Ort ist ein Juwel. Mit seiner verwinkelten, venezianisch-gotischen Altstadt, den pastellfarbenen Fassaden und den roten Ziegeldächern ist Piran nicht nur die schönste Stadt im slowenischen Istrien, sondern auch ein lebendiges Denkmal vergangener Jahrhunderte.

Wir lassen uns treiben. Verlaufen ist hier erwünscht. Immer wieder eröffnen sich neue Perspektiven, kleine Plätze, unerwartete Ausblicke aufs Meer. Wir steigen hinauf zur imposanten Kirche, deren Garten uns ein Panorama über die ganze Halbinsel schenken. Dann wagen wir den Aufstieg auf den historischen Glockenturm – hoch oben, mit kräftigem Wind im Gesicht, liegt uns Piran zu Füßen, eingerahmt vom türkisblauen Meer und den sanften Hügeln der Küste.

Unten: Bild 82: Unsere Wandertour in und um Piran







Vorhergehende Doppelseite links oben: Bild 83: Blick auf den Stadtplatz und die Kathedrale St. Georg
 Vorhergehende Doppelseite links unten: Bild 84: Auf dem Tartini Plaza
 Vorhergehende Doppelseite rechts: Bild 85: In den Gassen von Piran



Links oben: Bild 86: Die Kirche Maria della Salute
 Links unten: Bild 87: Blick über die Altstadt (1)
 Oben: Bild 88: Blick über die Altstadt (2)

Zurück im Hafenviertel gönnen wir uns eine Pause in einem der zahlreichen Cafés, die ihre Tische direkt ans Wasser gestellt haben. Hier schmeckt der Cappuccino gleich doppelt gut.

Am Nachmittag brechen wir zu einer kleinen, aber intensiven Runde auf: Zunächst führt uns der Weg am Ufer entlang, später schrauben wir uns über Serpentin und schmale Pfade hinauf über die Hügel der Halbinsel. Immer wieder öffnet sich der Blick auf das offene Meer, die salzige Luft mischt sich mit dem Duft der Macchia. Die Strecke misst gute zehn Kilometer – und sie fordert uns, denn einige knackige Höhenmeter sind dabei. Doch die Ausblicke belohnen uns reich.



Wieder zurück in Piran zieht es uns – erschöpft, aber glücklich – direkt ans Wasser. In einem charmanten Café direkt am Golf von Triest lassen wir uns nieder. Die Gläser klirren, die Sonne glitzert auf den Wellen – und dann geschieht etwas Magisches: Ein Schwarm Delfine zieht dicht an der Küste vorbei, elegant und fast lautlos, als wollten sie uns zeigen, dass auch sie diesen Ort lieben. Ein Moment, wie aus einem Traum.

Am Abend suchen wir uns ein Plätzchen in der „Gostilna-Park“, einem kleinen, versteckten Restaurant mitten in der Altstadt. Das Licht ist warm, die Tische einfach, die Atmosphäre herzlich. Wir bestellen Muscheln, Risotto und kräftige Fleischgerichte – dazu fließt der Hauswein in Karaffen, fruchtig und unkompliziert. Lachen liegt in der Luft, Stimmen mischen sich mit dem Klirren von Besteck und Gläsern.

Ein perfekter Tag in einer Stadt, die uns mit offenen Armen empfängt – und deren Zauber wir noch lange mit uns tragen werden.



Links oben: Bild 89: Dantejeva Ulica

Links unten: Bild 90: Hafeneinfahrt von Piran

Oben: Bild 91: Delfinbeobachtung vom Kaffeetisch



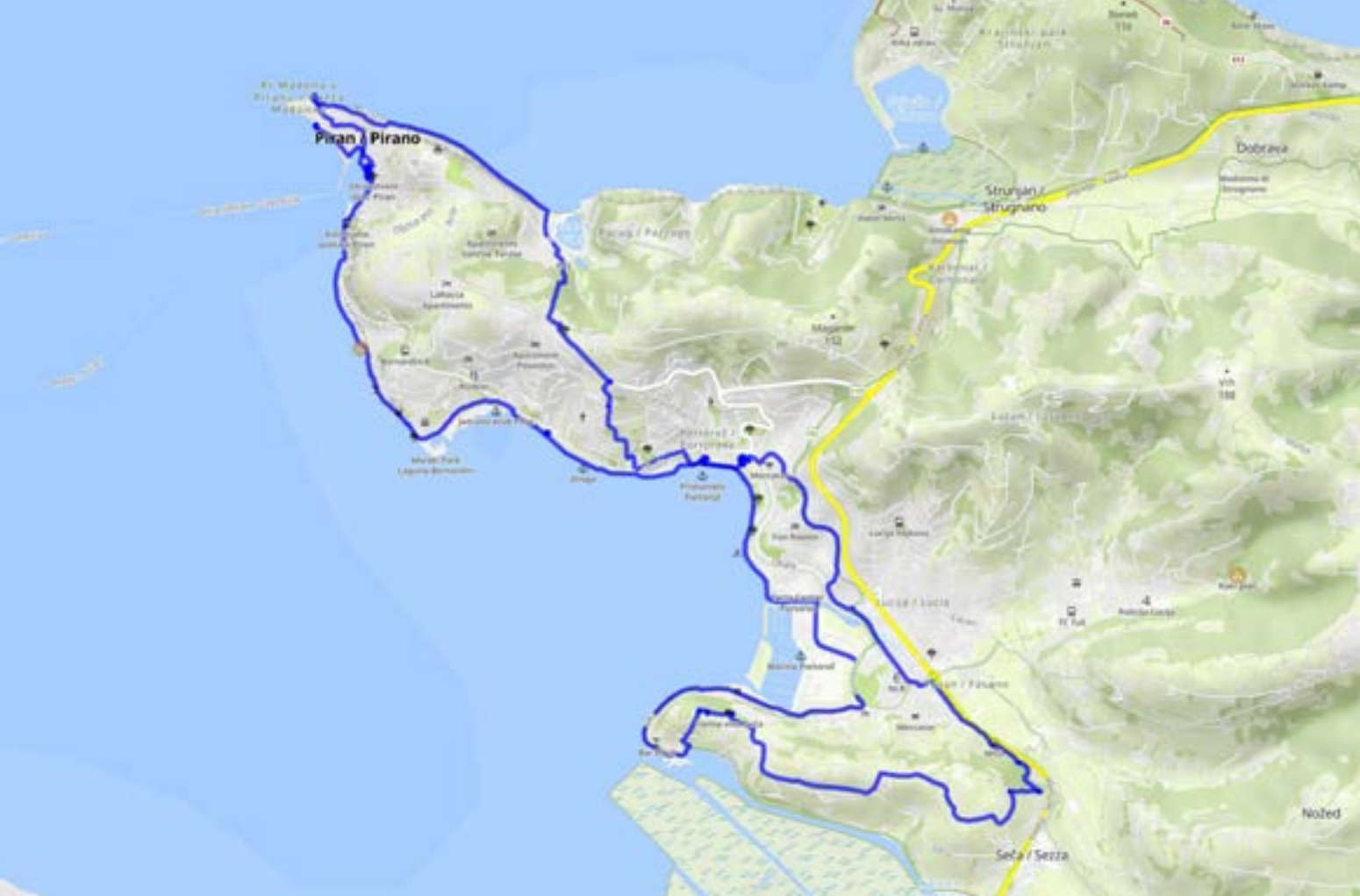
Oben: Bild 92: Die grünen Hügel zwischen Portoroz und Piran

15.05.2025 Wanderschritte zwischen Meer, Salz und Kunst

Der nächste Morgen bringt neues Wanderfieber – Jost und ich, hält es nicht mehr auf den Stühlen. Die Sonne glitzert verheißungsvoll auf dem Wasser, als wir unsere Rucksäcke schultern und die Küstenlinie in Richtung Portorož entlangmarschieren. Der Weg führt direkt am Meer entlang, vorbei an kleinen Buchten, schattigen Pinien und badenden Einheimischen.

Portorož empfängt uns mit der entspannten Stimmung eines klassischen Ferienortes – Palmen säumen die Promenade, Cafés verbreiten Leichtigkeit, Sonnenhüte und Eiskaffee bestimmen das Straßenbild. Doch für uns ist es nur Zwischenstation, denn unser Ziel ist ein Rundweg, der uns hinauf auf die Hügel über der Stadt führt.

Der Anstieg ist moderat, doch schon bald liegen Meer und Strand weit unter uns. Der Weg schlängelt sich durch Olivenhaine und Wiesen, in der Ferne glänzt die Adria. Schließlich erreichen wir ein verstecktes Kleinod: einen weitläufigen Park mit Kunstwerken – skurril, monumental, meditativ. Seit den 1960er Jahren treffen sich hier Künstler aus aller Welt, um ihre Werke zu schaffen und der Landschaft zu übergeben. Skulpturen ragen aus dem Gras, Installationen verstecken sich im Schatten von Bäumen – es ist ein stiller, nachdenklicher Ort, der uns völlig überrascht.



Oben: Bild 93: Unsere heutige Wandertour

Wenig später erreichen wir die alten Salinen von Sečovelje – riesige flache Becken, heute stillgelegt, einst das wirtschaftliche Herz der Region. Tafeln erzählen von harter Arbeit, von Salzarbeitern, die hier ihr Leben verbrachten, vom einstigen weißen Gold Istriens. Eine merkwürdige, fast mystische Stimmung liegt über dem Gelände – als ob das Salz selbst noch Geschichten erzählen würde.

Der Rückweg folgt erneut dem gestrigen Pfad über den Hügel von Portorož, vorbei an duftenden Sträuchern, Zikadengesang in der Luft und der verheißungsvollen Ahnung von Erfrischung.



Vorhergehende Doppelseite links oben: Bild 94: Die Salinenfelder vor Seca
Vorhergehende Doppelseite links unten: Bild 95: Bildhauersymposium „Forma Viva“ (1)
Vorhergehende Doppelseite rechts: Bild 96: Bildhauersymposium „Forma Viva“ (2)



Oben: Bild 97: Bildhauersymposium „Forma Viva“ (3)

Und tatsächlich – in Piran angekommen, treffen wir Ulrike und Eckhard im selben Café wie am Vortag. Der Blick auf das Meer ist unverändert bezaubernd. Die Cocktails bringen Farbe in unsere Gesichter – und Erholung für müde Füße.

Den Abend verbringen wir heute bodenständiger – Pizza, Bier und Wein stehen auf dem Programm. Es ist gemütlich, laut, voller Leben. Während wir lachen und anstoßen, zuckt plötzlich ein Blitz über den Himmel. Wenig später prasselt ein kräftiger Regen herab, als wolle der Himmel selbst einmal durchlüften. Doch es ist nur ein kurzer Spuk – morgen, so sind wir sicher, wird die Sonne wieder lachen.



Oben: Bild 99: Ungemütliches Wetter zieht auf

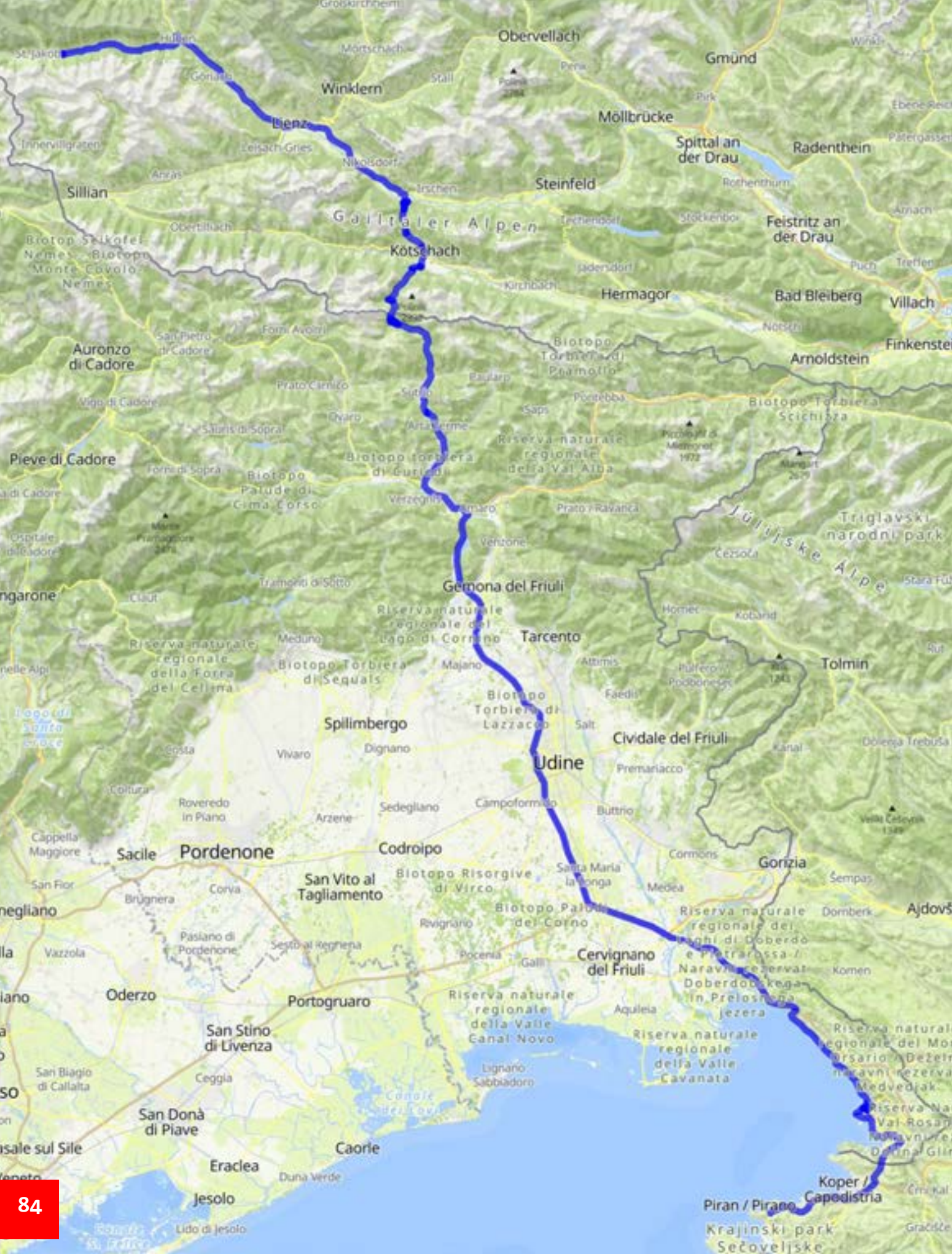
16.05.2025 Von Adria zu Alpen – eine Reise durch Geschichte und Landschaft

Der letzte Blick aus dem Fenster unserer Wohnung hoch über dem Hafen von Piran fällt auf das glitzernde Meer. Alles ist gepackt, die Taschen geschultert – es ist Zeit, weiterzuziehen. Unser Weg führt uns heute nach Triest, die alte Hafenstadt der Habsburger, einst ihr einziges Tor zur weiten Welt.

Die Fahrt ist kurz, und bald parken wir unser Auto direkt am Hafen. Dort liegt sie, ruhig im Wasser schaukelnd: eine gigantische Superjacht, von Sicherheitskräften bewacht, und doch sichtbar für alle. Ehemals im Besitz eines russischen Oligarchen, ist sie nun im Rahmen der Sanktionen gegen Russland beschlagnahmt – ein Symbol der Gegenwart vor historischer Kulisse.

Unten:: Bild 98: Oligarchenjacht





Zu Fuß erkunden wir die Stadt. Der Weg führt uns direkt zum Piazza Unità d'Italia – dem Herzstück Triests. Der riesige Platz öffnet sich zur See und ist von prächtigen Palästen und dem ehrwürdigen Grand Hotel Duchi d'Aosta eingerahmt. Geschichte und Glanz treffen hier aufeinander, und der Wind vom Meer scheint Geschichten aus längst vergangenen Zeiten mitzubringen.

Triest war über Jahrhunderte ein Ort der Literatur, und so folgen wir den Spuren James Joyces. An der Ponte Rosso, über dem Canal Grande, steht seine Statue – lesend, sinnend, beinahe lebendig. Von einem Café mit Blick auf das Wasser beobachten wir das bunte Treiben und die beeindruckenden orthodoxen Kirchen im Hintergrund – Sinnbild des religiösen Miteinanders, das Triest seit jeher prägt.

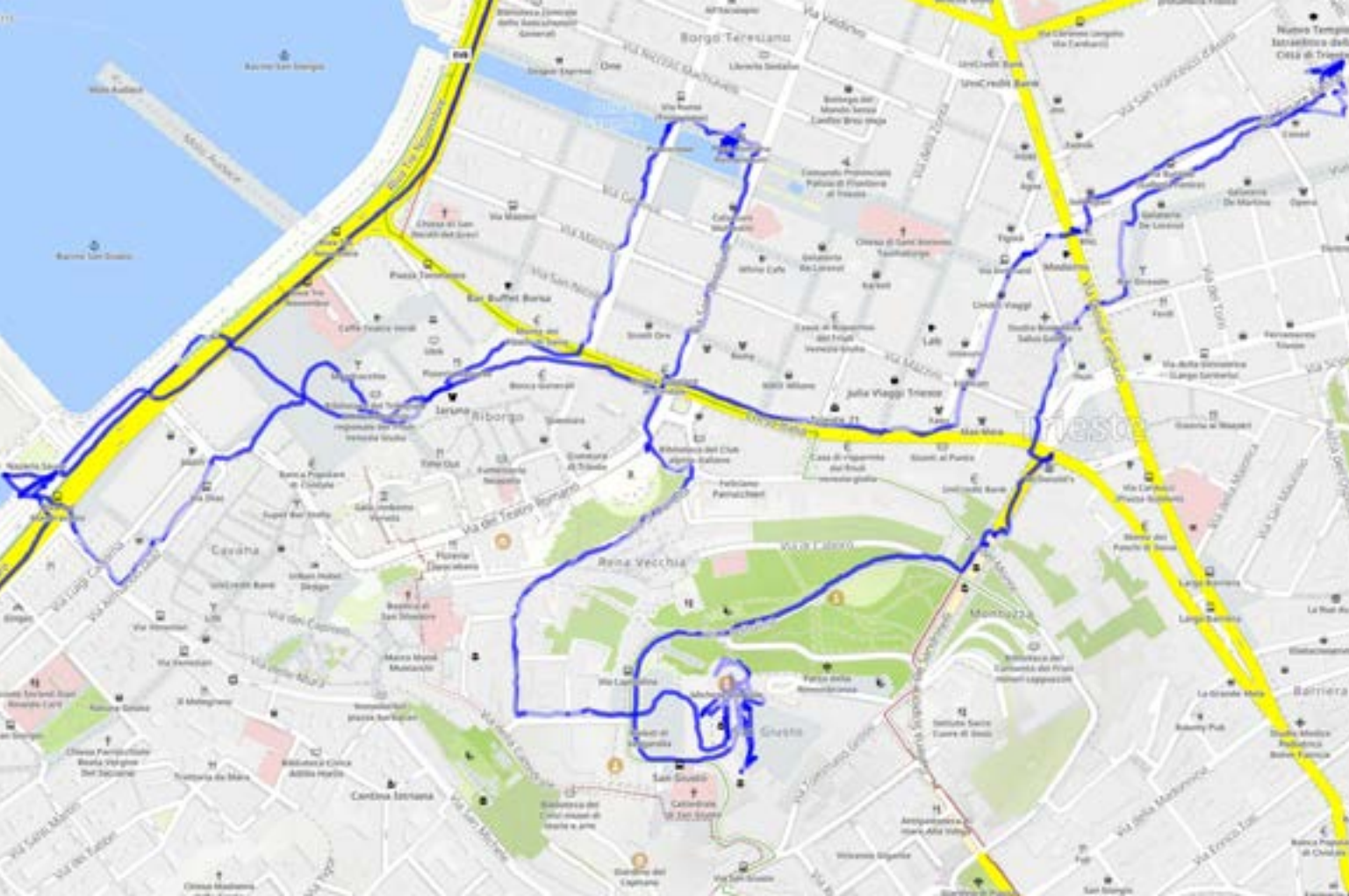
Links:

Bild 100: Die heute zurückgelegte Strecke

Oben:

Bild 101: Abfahrtsbereit - nur das Auto fehlt





Nur wenige Gehminuten entfernt stoßen wir auf das römische Theater – das Teatro Romano. Fast unscheinbar liegt es mitten im urbanen Raum und ist doch ein stiller Ort, der fast 2.000 Jahre Geschichte atmet. Weiter geht es bergauf zur Kathedrale San Giusto. Von dort bietet sich ein Blick zurück auf die Dächer der Stadt, den Hafen, das Meer. Oberhalb thront das Castello di San Giusto. Wir erstehen Eintrittskarten und erklimmen die alten Mauern – der Ausblick ist grandios: Triest zu unseren Füßen, das Meer bis zum Horizont.

Während wir die Aussicht genießen, sucht Eckhard eine andere Art von Kulturerlebnis: In einem Barber Shop im zweiten Stock eines Altstadthauses lässt er sich stilvoll den Bart stutzen – ein gepflegter Moment zwischen zwei Jahrhunderten.

Oben: Bild 102: Unsere Erkundungstour durch Triest
 Rechts oben: Bild 103: Auf der Piazza Unità d'Italia
 Rechts unten: Bild 104: Am Piazza della Borsa

Nächste Doppelseite links oben: Bild 105: Targa commemorativa Ebraica
 Nächste Doppelseite links unten: Bild 106: Brunnen der vier Kontinente
 Nächste Doppelseite rechts oben: Bild 107: Maria Theresia hatte großen Einfluss auf die Stadt
 Nächste Doppelseite rechts unten: Bild 108: Blick über den Canal Grande di Trieste









Vorhergehende Doppelseite links: Bild 109: Wir haben ihn lieb: James Joyce
 Vorhergehende Doppelseite rechts oben: Bild 110: Blick über den Canal Grande di Triest
 Vorhergehende Doppelseite rechts unten: Bild 111: Die serbisch-orthodoxe Kirche Saint Spyridon



Links oben: Bild 112: Teatro Romano
 Links unten: Bild 113: Blick über die Stadt vom Castello di San Giusto
 Oben: Bild 116: Die Aussichtsplattform vor dem Kastell

Nächste Doppelseite links: Bild 114: Der auf den Kastellberg führende Weg
 Nächste Doppelseite rechts: Bild 115: Das Triester Kriegs-Memorial





Links oben: Bild 117: In den Katakomben ist ein Museum
Links unten: Bild 118: Fountain of two-faced Janus

Wieder vereint, endet unser Stadtrundgang an einem passenden Ort: im legendären Caffè San Marco. Jugendstil-Interieur, schwerer Samt, Bücherwände und der Geruch von Espresso. Seit über hundert Jahren ist es Treffpunkt für Literaten, Denker und Flaneure – heute auch für uns. Wir stoßen an auf einen Tag voller Geschichte und Geschichten.



Oben:
Bild 119: Im Caffè San Marco
Rechts:
Bild 120: Die Sacher-Torte gehört dazu!



Am späten Nachmittag geht es weiter – der Norden ruft. Wir verlassen die Küste und fahren nordwestwärts Richtung Villach, bis wir auf halber Strecke den kurvenreichen Abzweig zum Plöckenpass nehmen. Auf 1.350 Metern Höhe überschreiten wir die Grenze – zurück in Österreich. Die Straße windet sich talwärts entlang des Flusses Drau, vorbei an Lienz, hinein ins ruhige Defereggental.



Oben: Bild 121: Der Grenzübergang am Plöckenpass

Republik Österreich	
	
Flagge	Wappen
	
Lage Österreichs in der Europäischen Union	
Amtssprache	Deutsch ^{[1][2]} – regionale Amtssprachen: Kroatisch, Slowenisch, Ungarisch – anerkannte Minderheitssprachen: u. a. Österreichische Gebärdensprache, Romani
Hauptstadt	Wien
Staats- und Regierungsform	semipräsidentiell- parlamentarische ^{[3][4]} Republik (Bundesrepublik)
Verfassung	Bundesverfassung
Staatsoberhaupt	Bundespräsident Alexander Van der Bellen (parteilos)
Regierungschef	Bundeskanzler Christian Stocker (ÖVP)
Regierung	Bundesregierung Stocker
Parlament(e)	Österreichisches Parlament (Nationalrat und Bundesrat)
Staatsreligion	keine
Fläche	(112. Platz) ^[5] 83.883,87 km²

Einwohnerzahl	(93.) 9.158.750 (1. Jänner 2024) ^[6]
Bevölkerungsdichte	(78.) 109 Einwohner pro km²
Bevölkerungs- entwicklung	+1,4 % ^[7] (2022)
Bruttoinlandsprodukt	2023 ^[8] • Total (nominal) • 518 Milliarden USD • Total (KKP) (27.) • BIP/Einw. (nom.) • 655 Milliarden USD • BIP/Einw. (KKP) (43.) • 56.856 USD (14.) • 71.988 USD (16.)
Index der menschlichen Entwicklung	0,926 (22.) (2022) ^[9]
Währung	Euro (EUR)
Errichtung	976: Markgrafschaft Ostarrichi 1156: Herzogtum Österreich 1453: Erzherzogtum Österreich 1500: Österreichischer Reichskreis 1804: Kaisertum Österreich 1867: Österreich-Ungarn 1918: Erste Republik 1934: Bundesstaat Österreich 1938: Teil des Deutschen Reiches 1945: Zweite Republik
Nationalhymne	Österreichische Bundeshymne  1:30
Nationalfeiertag	26. Oktober (1955: Beschluss des Neutralitätsgesetzes)
Zeitzone	UTC+1 MEZ UTC+2 MESZ (Ende März bis Ende Oktober)
Kfz-Kennzeichen	A
ISO 3166	AT, AUT, 040
Internet-TLD	.at
Telefonvorwahl	+43

Dort erwartet uns unser Ziel: ein komfortables Hotel-Resort auf 1.300 Metern Höhe – uns schon vertraut aus dem Jahr 2021. Vier Nächte sind hier gebucht, als Geschenk zu Eckhards rundem Geburtstag.

Wir tauchen ein in den Luxus der Ruhe: ein paar Runden im Hallenbad, zwei erholsame Saunagänge – und dann ein köstliches Vier-Gänge-Menü. Die Berge draußen hüllen sich bereits in Dämmerung, während wir drinnen auf das nächste Kapitel unserer Reise anstoßen.



Oben: Bild 122: Das erste Abendessen im Defereggental-Hotel



OPEN AIR DURCH DIE IMPOSANTE BERGWELT

Ein unvergessliches Erlebnis im DEFEREGGENTAL HOTEL & RESORT:
mit den hoteleigenen Porsche Carrera Cabriolets über faszinierende Panoramastraßen gleiten

Mit dem Porsche Carrera Cabrio die Alpenwelt erkunden – schöner kann man die Natur nicht erfahren! Im **4-STERNE-SUPERIOR DEFEREGGENTAL HOTEL & RESORT** kommen die Liebhaber exklusiver Sportwagen voll auf ihre Kosten. Jedes Jahr steht unseren Gästen eine Flotte brandneuer Porsche 911 Carrera Cabriolets-Modelle für unvergessliche Touren und beeindruckende Erfahrungen zur Verfügung. Traumhaft schön ist eine Fahrt über die Großglockner Hochalpenstraße mit ihren insgesamt 36 Kehren und einem wunderbaren Blick über die imposante Bergwelt. Oder wie wäre es mit der Dolomitenstraße, die über den Staller Sattel in den mondänen italienischen Wintersportort Cortina d'Ampezzo führt? Wir haben Ihnen die **fünf schönsten Routenvorschläge für Ihre Tour** durch die herrliche Bergwelt der Südalpen detailliert ausgearbeitet.



Das Defereggental Hotel & Resort liegt eingebettet in die unberührte Bergwelt eines der schönsten Hochgebirgstäler und ist ein Geheimtipp für den anspruchsvollen Gast, der Spitzenqualität in legerer Atmosphäre sucht. Nach einem aufregenden Tag in einem der rasanten Porsche Carrera Cabrios erwartet einen im exklusiven Spa-Bereich Entspannung pur. Eine wohltuende Massage mit duftenden Aromaölen und pure Erholung in Sauna oder Dampfbad – so geht ein schöner Tag in einen ebenso schönen Abend über. Ein außergewöhnliches Gourmetangebot verwöhnt gleich drei Sinne – Riechen, Schmecken und Sehen. Erlesene Produkte der Saison lassen keinen Wunsch offen. Zum Ausklang noch ein edler Tropfen aus dem sehr gut sortierten hauseigenen Weinkeller und danach angenehme Ruhe in den mit viel Liebe und Komfort eingerichteten Zimmern.

17.05.2025 Wandern, Jause, Wellness – ein Tag im Bergidyll

Der neue Tag beginnt mit ein paar sportlichen Bahnen im Hotelpool, bevor wir uns am reich gedeckten Frühstücksbuffet gütlich tun. Frisches Brot, regionale Käsesorten, Obst, Kaffee – ein Fest für den Gaumen und ein guter Start in den Tag.

Gestärkt machen wir uns auf den Weg Richtung Matrei. Das Auto bleibt am Ortsrand stehen, denn eine Wanderung ist geplant. Doch so ganz einig sind wir uns nicht: Die Vorstellungen der Route könnten unterschiedlicher kaum sein – fast 180 Grad auseinander. Die Diskussion wird pragmatisch beendet, und wir entscheiden uns für einen Kompromiss: eine kleine, gemütliche Runde über das hübsche Örtchen Bichl.

Dort besuchen wir die Filialkirche St. Nikolaus, ein Kleinod aus dem 13. Jahrhundert. Der schlichte, gotische Bau mit seinem uralten Friedhof strahlt eine fast meditative Ruhe aus – ein kurzer, aber würdevoller Abstecher in die Geschichte.



Oben: Bild 123: Auto- und Wanderausflug
Rechts oben: Bild 124: Höfe beim Ort Bichl (1)
Rechts unten: Bild 125: Höfe beim Ort Bichl (2)

Nächste Doppelseite links oben: Bild 126: Blick auf den Skiort Matrei
Nächste Doppelseite links unten: Bild 127: Kirche St. Nikolaus
Nächste Doppelseite rechts oben: Bild 128: In der kleinen Kirche
Nächste Doppelseite rechts unten: Bild 129: Eine kleine Wanderung



Schon bald sitzen wir wieder im Auto und fahren zurück ins vertraute Defereggental. Auf uns wartet eine zünftige Nachmittagsjause im Hotel. Ich koste ein regionales Bier – vollmundig, herb, ein echtes Stück Osttirol. Der Nachmittag gehört der Erholung: Sauna, Liege, ein gutes Buch – ein Urlaubstag wie aus dem Bilderbuch.

Der Abend verläuft ruhig. Schon früh nehmen wir unser Vier-Gänge-Menü ein – fein abgestimmt, wohltuend, wie alles hier. Danach folgt eine kleine Pause auf dem Zimmer, bevor ich mich nochmal in die Hotelbar begeben. Heute ist ESC-Finale, Österreich zählt zu den Favoriten. Doch die Bar ist leer. Um 22:30 Uhr bin ich der einzige Gast – ein bisschen schade, aber auch irgendwie stimmig zu diesem stillen, entspannten Tag in den Bergen.

18.05.2025 Brugger Alm und Sauna-Nachmittag

Auch dieser Tag beginnt sportlich – mit ein paar Bahnen im angenehm temperierten Hotelpool, den ich am frühen Morgen fast ganz für mich allein habe. Während Ulrike und Eckhard sich für eine Ausfahrt mit dem Auto über den nahegelegenen Staller Sattel nach Italien entscheiden, machen Jost und ich uns zu Fuß auf den Weg, um die Wanderwege in der Umgebung zu erkunden.



Oben: Bild 130: Wanderung zur Brugger-Alm

Der Einstieg in den Wanderweg liegt direkt am Hotel. Der Pfad kreuzt einige Skilifte, die im Mai längst ihren Betrieb eingestellt haben. Wir steigen stetig bergan, bis wir nach gut 500 Höhenmetern die Brugger Alm erreichen. Bereits zu Beginn unserer Wanderung war klar, dass die Alm in dieser Jahreszeit noch geschlossen ist – ein Ort, der sich sonst ideal für eine zünftige Einkehr angeboten hätte. Doch auch ohne Jause ist der Aufstieg lohnend: Die Ausblicke ins Defereggental sind grandios, die Natur zeigt sich im beginnenden Frühling von ihrer besten Seite.



Oben: Bild 131: Die letzten Spuren des Winters
Rechts oben: Bild 132: Der Feistritzbach
Rechts unten: Bild 133: Blick auf die Deferegger Bergwelt (1)

Nächste Doppelseite links: Bild 134: Blick auf die Deferegger Bergwelt (2)
Nächste Doppelseite rechts: Bild 135: Blick auf die Deferegger Bergwelt (3)





Der Rückweg führt uns bei strahlendem Sonnenschein hinunter nach St. Jakob in Deferegggen. Der hübsche Ort liegt wieder auf Talhöhe, sodass uns nun keine nennenswerten Steigungen mehr erwarten. Im Zentrum finden wir ein Lokal, in dem wir ein kühles Zwickelbier und einen kleinen Imbiss genießen – genau das Richtige nach einer ausgedehnten Wanderung. Gut gestärkt machen wir uns schließlich auf den Rückweg zu Fuß – rund fünf Kilometer sind es bis zum Hotel.

Oben: Bild 136: Die Häuser rund um die Brugger-Alm
 Rechts oben: Bild 137: Die Brugger-Almhütte
 Rechts unten: Bild 138: Der Schnabelmensch





Am Nachmittag steht Erholung auf dem Programm: Wir nutzen das Saunaangebot des Hotels und gönnen uns einen besonderen Dampfsaunagang mit Kaffeepeeling. Eine würzige Mischung aus Kaffeesatz, Mandelöl und Kräutern wird auf die Haut aufgetragen und soll belebend und durchblutungsfördernd wirken. Es fühlt sich an, als ob man sich eine neue Haut gönnt. Nach einer kurzen Ruhepause folgt ein Aufguss in der finnischen Trockensauna – drei intensive Runden bringen Körper und Kreislauf noch einmal in Schwung.

Das anschließende Abendessen ist wie an den Vortagen ein kulinarisches Highlight: kreativ, reichhaltig und ausgesprochen lecker. Nach einem Absacker in der Hotelbar – heute mit mehr Gesellschaft als am Vorabend – fallen wir müde, aber zufrieden, ins Bett.

Links: Bild 139: Blick auf St. Jakob

19.05.2025 Porsche und Großglockner

Die morgendlichen Schwimmszüge im Hotelpool sind längst zur lieb gewonnenen Routine geworden. Ich ahne jetzt schon, dass mir dieses wohltuende Ritual daheim fehlen wird.

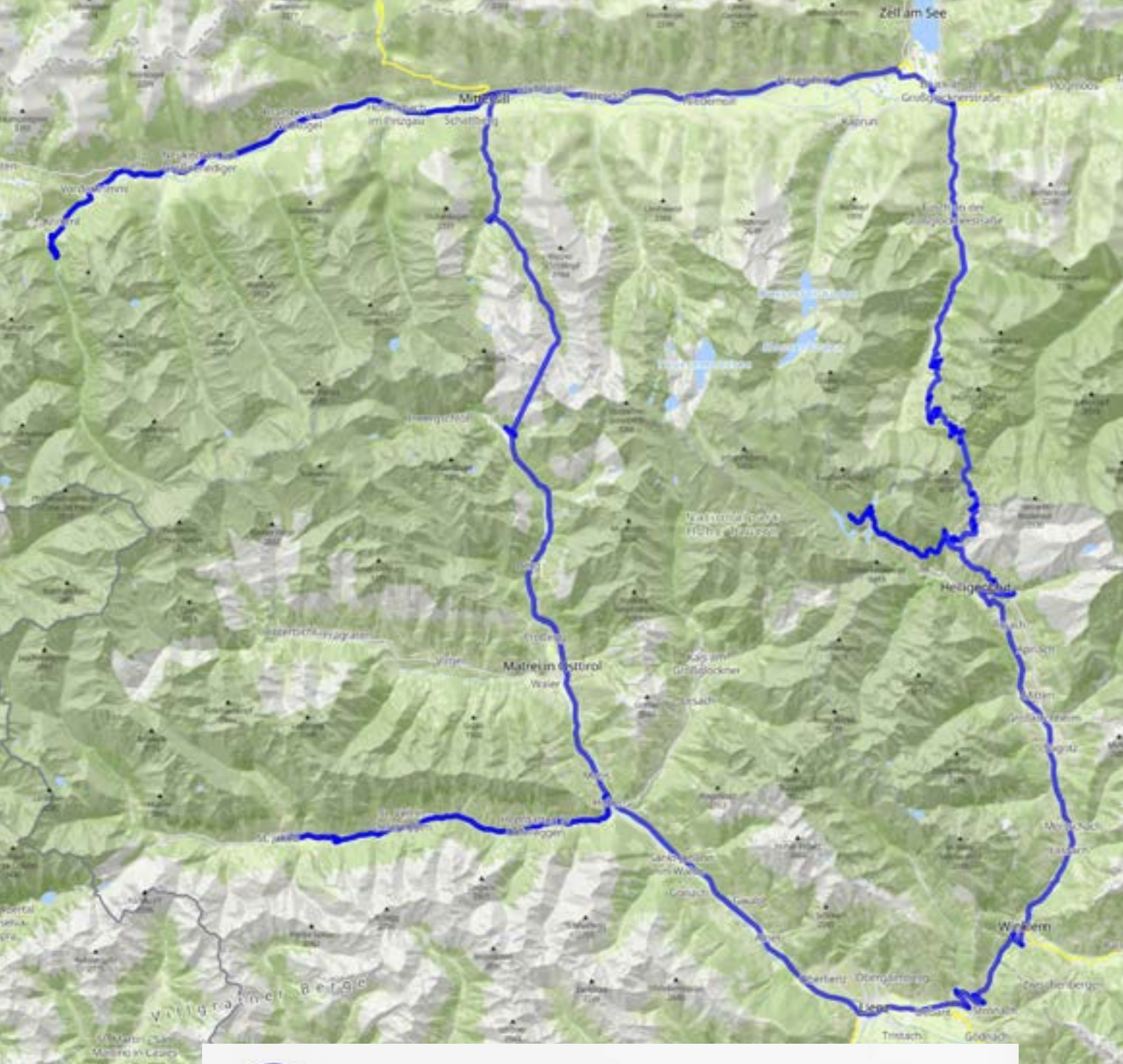
Doch heute steht ein echtes Highlight unserer Reise an: Wir dürfen – dank eines besonderen Angebots unseres Resorts – zwei Porsche Carrera 911 Cabrio fahren. Nach einer kurzen, aber präzisen Einweisung in die technischen Feinheiten dieser Sportwagen steigt Eckhard in seinen roten Flitzer und macht sich auf in Richtung Italien. Dort möchte er Orte seiner persönlichen Geschichte besuchen.

Wir wählen eine der vom Hotel empfohlenen Panoramarouten – und die hat es in sich: Es geht über die legendäre Großglockner-Hochalpenstraße. Der Himmel ist strahlend blau, die Fernsicht grandios – perfekter könnten die Bedingungen für eine Fahrt in einem 400 PS starken Cabrio kaum sein. Kaum haben wir den Motor gestartet, schnurrt der Wagen erwartungsvoll – bereit, sich die Kurven hochzuschrauben.

Rechts:

Bild 140: Eckhard wird eingewiesen





Links: Bild 141: Die Porsche-Tour über den Großglockner



2 ÜBER DIE GROSSGLOCKNER PANORAMASTRASSE

Tourenbeschreibung: Über Lienz und den Iselberg durch das Mölltal bis Heiligenblut, die berühmte Großglockner Hochalpenstraße führt vorbei an der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe bis zum Hochtörl. Zell am See lädt zur Kaffee- oder Mittagspause ein, danach weiter zu den Krimmler Wasserfällen und über Mitterali sowie den Fiebertautunnel zurück nach St. Veit.

Sehenswerte Ziele: Die Kaiser-Franz-Josefs-Höhe mit Blick auf den höchsten Berg Österreichs - den Großglockner (3.798 m) - und die Pasterze - der Wildpark Ferleiten - der Zeller See - die Nationalparkweiten Mitterali - die Krimmler Wasserfälle



Unser erster längerer Halt ist an der Bergstation auf 2.396 Metern Höhe, direkt gegenüber der imposanten Kaiser-Franz-Josefs-Höhe. Diese erhebt sich stolze 3.798 Meter in den Himmel. Hier oben liegt noch reichlich Schnee, doch die Sonne brennt vom Himmel. Der Gletscher unter uns zeigt sich – trotz seiner majestätischen Größe – durch die Folgen des Klimawandels gezeichnet. Ein Anblick, der nachdenklich stimmt.

Weiter geht es durch den Tunnel am Hochtörl – mit 2.504 Metern der höchste Punkt der Straße. Auf der Südseite der Alpen ist es leicht bewölkt, aber nicht weniger eindrucksvoll. Auch bergab macht das Fahren mit dem brandneuen Porsche – bei der Übergabe hatte er gerade einmal 500 Kilometer auf dem Tacho – einfach nur Spaß.



Links oben: Bild 142: Hotel und Porsche

Links unten: Bild 143: Unser Flitzer

Oben: Bild 144: Die Schaltzentrale

Nächste Doppelseite links oben: Bild 145: Eckhards Tour: Langkofel

Nächste Doppelseite links unten: Bild 146: Eckhards Tour: Die Sella-Gruppe (Dolomiten)

Nächste Doppelseite rechts: Bild 147: Wir passen zusammen



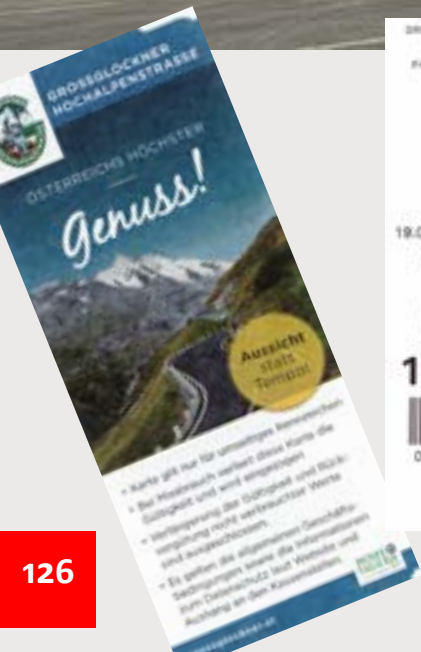
Erlebnisswelten!



nten SÜDEN
nthia SOUTH



Vorhergehende Doppelseite links oben: Bild 148: Kaiser-Franz-Josefs-Höhe (1)
Vorhergehende Doppelseite links unten: Bild 149: Kaiser-Franz-Josefs-Höhe (2)
Vorhergehende Doppelseite rechts oben: Bild 150: Kaiser-Franz-Josefs-Höhe (3)
Vorhergehende Doppelseite rechts unten: Bild 151: Murmeltier



Oben:
Bild 152: Hochtor
Rechts oben:
Bild 153: Panoramastraße
Rechts unten:
Bild 154: Auch er kommt hoch





Unser nächstes Ziel: Krimml. Wir erreichen das Örtchen über Zell am See und Mittersill. Dort unternehmen wir eine kleine Wanderung zu den Krimmler Wasserfällen. Über drei gewaltige Kaskaden stürzt das Wasser jeweils rund 100 Meter in die Tiefe. Wir steigen auf gut ausgebauten Wegen bis zum Plateau zwischen der oberen und mittleren Fallstufe – Zeit für eine wohlverdiente Pause mit Blick auf das tosende Wasser.

Der Rückweg führt uns durch den Felbertauerntunnel zurück ins vertraute Defereggental. Dort heißt es Abschied nehmen vom Porsche – ein Erlebnis, das uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Links oben:
Bild 155: Panoramastraße - ein Traum
Links unten:
Bild 156: Pause
Unten:
Bild 157: Krimmler Wasserfälle







Vorhergehende Doppelseite links: Bild 158: Wasserfälle, unterste Stufe
 Vorhergehende Doppelseite rechts: Bild 159: Beginn des Wanderweges entlang der Fälle



Bei einem letzten Getränk auf der sonnigen Terrasse unseres Hotels lassen wir die Eindrücke dieses besonderen Tages Revue passieren, bevor wir uns am letzten Abend erneut von der Küche mit einem köstlichen Menü verwöhnen lassen.

Links: Bild 160: Wasserfälle und der Ort Krimml

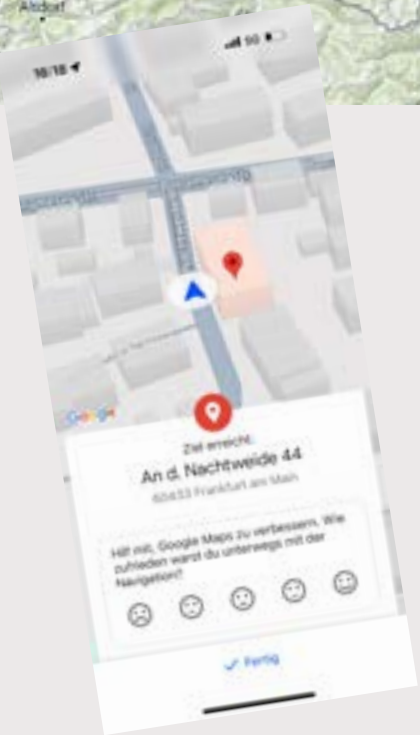
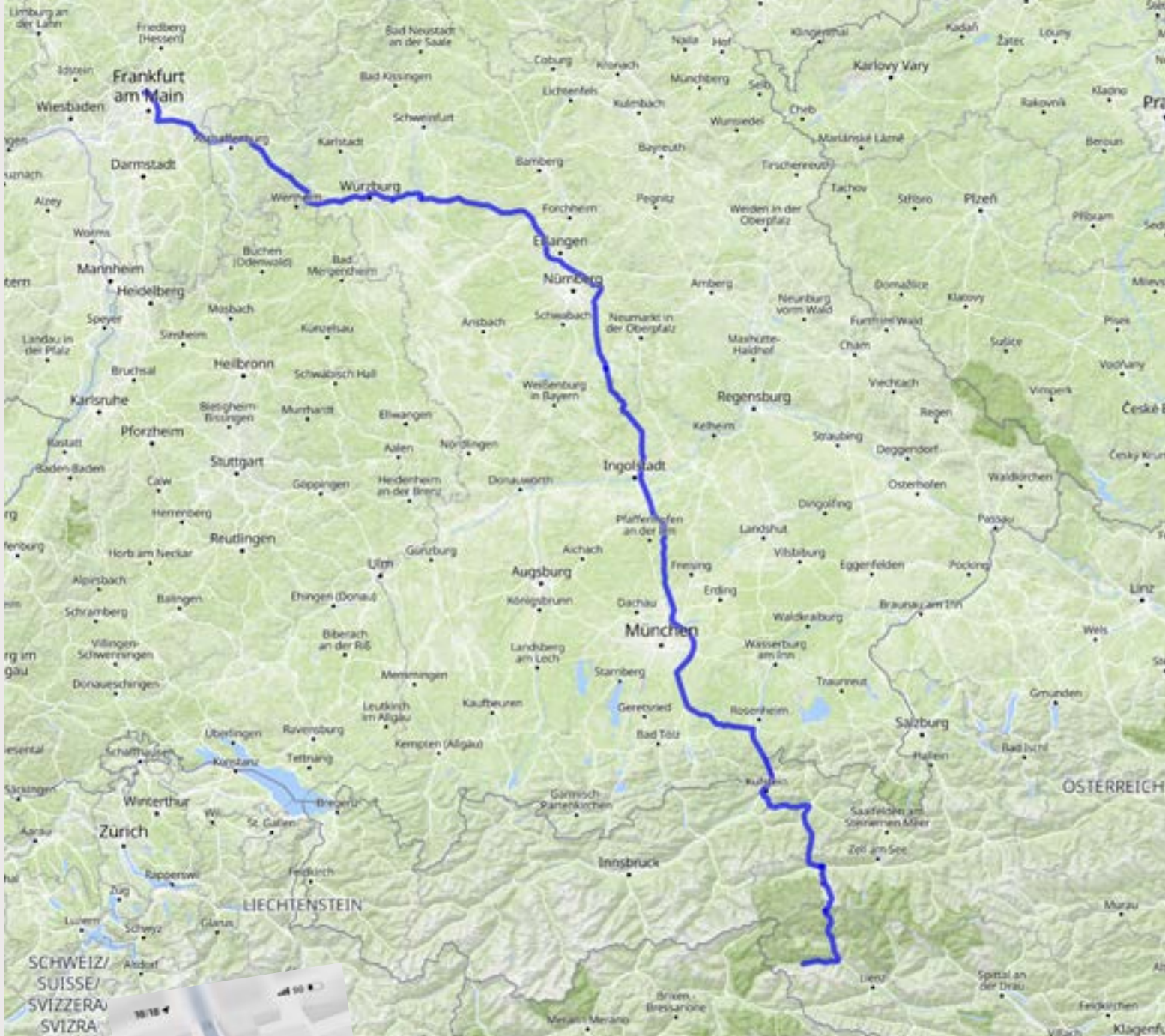
20.05.2025 Rückreise

Auch die schönsten Reisen finden irgendwann ihr Ende. Nach ein paar letzten Bahnen im Pool – ein kleines Abschiedsritual – heißt es Koffer packen. Pünktlich um 8:30 Uhr stehen wir vier reisefertig am Auto. Selbst das Bezahlen der Hotelrechnung kann die wohlthuende Erholung der letzten Tage nicht trüben.

Die Rückfahrt verläuft überwiegend reibungslos. Lediglich eine gesperrte Autobahn zwingt uns zu einer unfreiwilligen Stadtquerung durch Würzburg – ein kleiner Umweg mit Blick auf Altbauten und Kirchtürme statt Leitplanken und Raststätten.

Bereits um 16:30 Uhr rollen wir wieder in Frankfurt ein. Ulrike und Eckhard verabschieden sich zügig und treten ihre Weiterfahrt in die Heimat nach Bad Pyrmont an.

Eine erlebnisreiche Reise liegt hinter uns – voller landschaftlicher Kontraste, kulinarischer Entdeckungen und unvergesslicher Eindrücke. Das Fernweh bleibt. Doch auch die Vorfreude auf das Wiederkommen.



Oben:
Bild 161: Die Rückreise

MORGENPOST

MONTAG, 20. Mai 2025

Weisheit des Tages

*Bereue nie, auf Reisen zu gehen,
die Welt zu entdecken,
neue Menschen kennenzulernen
und die Zeit zu genießen!*

Wir wünschen Ihnen
eine gute Heimreise
und freuen uns
auf ein Wiedersehen
bei uns im Defereggental Hotel & Resort.

Bildverzeichnis

Bild 1: Die Soča	4
Bild 2: Das Tracking unserer gesamten Reise	9
Bild 3: Das erste slowenische Essen ...	12
Bild 4: ... mit einem slowenischen Bier	12
Bild 5: Panoramakarte von Kranjska Gora	15
Bild 6: Skilift direkt am Hotel	15
Bild 7: Brücke über den Fluss Pisnica (1)	17
Bild 8: Brücke über den Fluss Pisnica (2)	17
Bild 9: Der ist nich echt!	17
Bild 10: Actionkamera	17
Bild 11: Am Jezero Jasna	19
Bild 12: In Deckung	19
Bild 13: Skisprungschanze Planica	19
Bild 14: Am Skisportzentrum Planica	20
Bild 15: Der hart erarbeitete Kühlschrankschrankmagnet	20
Bild 16: Am Slovenski planinski muzej	21
Bild 17: Unsere heutige Treckingroute	21
Bild 18: Die „Villa“ Gorenka	23
Bild 19: Am Bleder See	23
Bild 20: Burg von Bled aus dem 11. Jahrhundert	25
Bild 21: Typisch slowenisch: „Kranjska Klobasa“	25
Bild 22: Kunst am Bleder See	25
Bild 23: Unser Tracking von der Wanderung um den See	26
Bild 24: Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt	26
Bild 25: Kirche mit Burg im Hintergrund	26
Bild 26: „Paddeln in den Herbst“-Statue am See	29
Bild 27: Abschied von der Villa Gorenka	29
Bild 28: Unser Roadtrip über den Vršič-Pass	29
Bild 29: In den Julischen Alpen (1)	30
Bild 30: In den Julischen Alpen (2)	30
Bild 31: Die Passhöhe	30
Bild 32: An der Quelle des Soča	32
Bild 33: Kraxeln an der Quelle	32
Bild 34: In Bovec	34
Bild 35: Unsere Wanderung entlang der Soča	35
Bild 36: Boka-Wasserfall	35
Bild 37: Steiniger Wanderpfad	35
Bild 38: Steile Aussichten	40
Bild 39: An der Soča (1)	40
Bild 40: An der Soča (2)	40
Bild 41: Blühende Landschaften	40
Bild 42: Brücke über den Fluß	40
Bild 43: Immer wieder beeindruckende Aussichten	42
Bild 44: Brücken, Brücken, Brücken!	42
Bild 45: Unsere heutige Wanderroute mit Anfahrt	44
Bild 46: Die Soča schlängelt sich durch das Gestein	44
Bild 47: Wandervögel	48
Bild 48: Brücke über einen Seitenarm	48
Bild 49: Die Soča kämpft sich durch Schluchten	48
Bild 50: Die Wanderwege sind nicht immer eben	48
Bild 51: Verspielte Gebäude am Wegesrand	48
Bild 52: Weiter geht es flussabwärts	48
Bild 53: Bachlauf mit Moos	51
Bild 54: Eine letzte Brücke vor Bovec	51

Bild 55: Ein leckeres Bier im „Thirsty River“	52
Bild 56: Unsere heutige Route	53
Bild 57: Die Soča bei Kriznic	54
Bild 58: Im weiteren Flusslauf wird die Soča breit und ruhig	54
Bild 59: Die Brücke ist bei Springern beliebt - nichts für uns	54
Bild 63: In den Katakomben	56
Bild 64: Blick über die Altstadt vom Festungshügel	56
Bild 65: Grün zu grün	56
Bild 60: Unsere Erkundungstour durch Gorizia und Nova Gorizia	56
Bild 61: In der Festung Gorizia	56
Bild 62: Auf dem Weg zur Festung	56
Bild 66: Grenze in der Stadt Slowenien -Italien	60
Bild 67: Ein beschaulicher Übergang für Fußgänger und Radfahrer	60
Bild 68: Der slowenische Teil Nova Gorizia	60
Bild 69: Im Zentrum von Nova Goricas (1)	62
Bild 70: Im Zentrum von Nova Goricas (2)	62
Bild 71: Lernen mit Aussicht in der Stadtbibliothek	62
Bild 72: Der restaurierte Bahnhof mit Grenze vor der Tür	64
Bild 73: Auf der Grenze	64
Bild 74: Am Bahnsteig des ruhigen Bahnhofs	64
Bild 75: Piazza della Vittoria	68
Bild 76: Via Rastello mit animiertenehemaligen Gleisen	68
Bild 77: Seitenstraße Viale Gabriele d' Annunzio	68
Bild 78: Statue des Pilosophen Carlo Michelstaedter	68
Bild 80: Fotos der Villa Maria in Piran (Booking.com)	69
Bild 79: Die Aussicht aus unserer Wohnung in Piran	69
Bild 81: Im Jachthafen von Piran	70
Bild 82: Unsere Wandertour in und um Piran	71
Bild 83: Blick auf den Stadtplatz und die Kathedrale St. Georg	75
Bild 84: Auf dem Tartini Plaza	75
Bild 85: In den Gassen von Piran	75
Bild 86: Die Kirche Maria della Salute	75
Bild 87: Blick über die Altstadt (1)	75
Bild 88: Blick über die Altstadt (2)	75
Bild 89: Dantejeva Ulica	77
Bild 90: Hafeneinfahrt von Piran	77
Bild 91: Delfinbeobachtung vom Kaffeetisch	77
Bild 92: Die grünen Hügel zwischen Portoroz und Piran	78
Bild 93: Unsere heutige Wandertour	79
Bild 94: Die Salinenfelder vor Seca	82
Bild 95: Bildhauersymposium „Forma Viva“ (1)	82
Bild 96: Bildhauersymposium „Forma Viva“ (2)	82
Bild 97: Bildhauersymposium „Forma Viva“ (3)	82
Bild 99: Ungemütliches Wetter zieht auf	83
Bild 98: Oligarchenjacht	83
Bild 100: Die heute zurückgelegte Strecke	85
Bild 101: Abfahrbereit - nur das Auto fehlt	85
Bild 102: Unsere Erkundungstour durch Triest	86
Bild 103: Auf dem Piazza Unità d'Italia	86
Bild 104: Am Piazza della Borsa	86
Bild 105: Targa commemorativa Ebraica	86
Bild 106: Brunnen der vier Kontinente	86
Bild 107: Maria Theresia hatte großen Einfluß auf die Stadt	86
Bild 108: Blick über den Canal Grande di Trieste	86
Bild 109: Wir haben ihn lieb: James Joyce	93
Bild 110: Blick über den Canal Grande di Triest	93
Bild 111: Die serbisch-orthodoxe Kirche Saint Spyridon	93
Bild 112: Teatro Romano	93

Bild 113: Blick über die Stadt vom Castello di San Giusto	93
Bild 116: Die Aussichtsplattform vor dem Kastell	93
Bild 114: Der auf den Kastellberg führende Weg	93
Bild 115: Das Triester Kriegs-Memorial	93
Bild 119: Im Caffé San Marco	97
Bild 120: Die Sacher-Torte gehört dazu!	97
Bild 117: In den Katakomben ist ein Museum	97
Bild 118: Fountain of two-faced Janus	97
Bild 121: Der Grenzübergang am Plöckenpass	98
Bild 122: Das erste Abendessen im Defereggental-Hotel	100
Bild 123: Auto- und Wanderausflug	102
Bild 124: Höfe beim Ort Bichl (1)	102
Bild 125: Höfe beim Ort Bichl (2)	102
Bild 126: Blick auf den Skiort Matrei	102
Bild 127: Kirche St. Nikolaus	102
Bild 128: In der kleinen Kirche	102
Bild 129: Eine kleine Wanderung	102
Bild 130: Wanderung zur Brugger-Alm	107
Bild 131: Die letzten Spuren des Winters	108
Bild 132: Der Feistritzbach	108
Bild 133: Blick auf die Deferegger Bergwelt (1)	108
Bild 134: Blick auf die Deferegger Bergwelt (2)	108
Bild 135: Blick auf die Deferegger Bergwelt (3)	108
Bild 136: Die Häuser rund um die Brugger-Alm	112
Bild 137: Die Brugger-Almhütte	112
Bild 138: Der Schnabelmensch	112
Bild 140: Eckhard wird eingewiesen	115
Bild 139: Blick auf St. Jakob	115
Bild 141: Die Porsche Tour über den Großglockner	117
Bild 142: Hotel und Porsche	119
Bild 143: Unser Flitzer	119
Bild 144: Die Schaltzentrale	119
Bild 145: Eckhards Tour: Langkofel	119
Bild 146: Eckhards Tour: Die Sella- Gruppe (Dolomiten)	119
Bild 147: Wir passen zusammen	119
Bild 148: Kaiser-Franz-Josefs-Höhe (1)	126
Bild 149: Kaiser-Franz-Josefs-Höhe (2)	126
Bild 150: Kaiser-Franz-Josefs-Höhe (3)	126
Bild 151: Murmeltier	126
Bild 152: Hochtör	126
Bild 153: Panoramastraße	126
Bild 154: Auch er kommt hoch	126
Bild 155: Panoramastraße - ein Traum	129
Bild 156: Pause	129
Bild 157: Krimmler Wasserfälle	129
Bild 158: Wasserfälle, unterste Stufe	133
Bild 159: Beginn des Wanderweges entlang der Fälle	133
Bild 160: Wasserfälle und der Ort Krimmel	133
Bild 161: Die Rückreise	135
Bild 162: Beginn der Großglockner Hochalpenstraße	138
Bild 163: Gemälde, gefunden in Gorizia (Kulturhauptstadt 2025)	138

Links: Bild 162: Beginn der Großglockner Hochalpenstraße
Bild auf Seite 143: Bild 163: Gemälde, gefunden in Gorizia (Kulturhauptstadt 2025)



Weitere Reiseberichte

(auch im Internet unter <https://rainersreisewelt.com>)



Band 21

Westaustralien
2010



Band 22

Madrid 2010



Band 23

Vancouver und
Vancouver Island
2010



Band 24

Florida: Key West
2011



Band 25

Ostsee Juli 2011



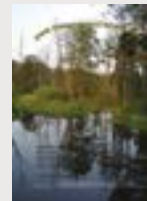
Band 1

Auf dem Landweg
nach Westafrika im
November 2000



Band 2

Nach Westafrika
im Januar/Februar
2002



Band 3

Weißrussland 2002



Band 4

Nach Florida/
USA im Dezember
2002/Januar 2003,
ein Bildband



Band 5

Usbekistan 2003
oder 1000 Kilome-
ter auf der Seiden-
straße



Band 26

Hohe Tatra August
2011



Band 27

Barcelona Oktober
2011



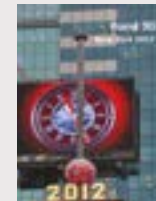
Band 28

Mallorca 2012



Band 29

Kanada 2012



Band 30

New York 2012



Band 6

Norwegen, Island,
Färöer-Inseln,
Shetland und
Schottland 2003



Band 7

Costa del Sol/ An-
dalusien



Band 8

Mexiko 2004



Band 9

Baltikum 2004 und
St. Petersburg



Band 10

Israel 2004/2005



Band 31

Gambia und Sene-
gal (Casamance)
2012/2013



Band 32

Dubai 2013



Band 33

Istanbul 2013



Band 34

Ostasien 2015



Band 35

Südeuropa



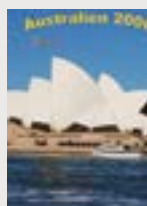
Band 11

New York City
2005/2006 mit Er-
gänzung Juni 2007



Band 12

Ibiza 2006



Band 13

Australien 2006



Band 14

Schweiz 2007



Band 15

Namibia und Süd-
afrika 2007



Band 36

Tansania und San-
sibar 2015/2016



Band 37

Schottland 2016



Band 38

Südosteuropa und
die Staaten am
südlichen Kaukasus
2016



Band 39

Libanon 2016
/2017



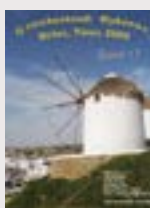
Band 40

Sizilien und Strom-
boli 2017



Band 16

Chile, Argentinien,
Uruguay und die
Osterinsel 2008



Band 17

Griechenland, My-
konos, Delos und
Tinos 2009



Band 18

Neuseeland und
Französisch Poly-
nesien 2010



Band 19

Israel 2010



Band 20

Deutschlandreise-
bericht



Band 41

Terceira, eine Insel
der Azoren 2017



Band 42

Türkei : Kappadoki-
en 2017



Band 43

Kuba 2017



Band 44

Portugal 2017



Band 45

Kapverden
2017/2018



Band 46

Malta und Gozo
2018



Band 47

Nordkorea 2018



Band 48

Irland 2018



Band 49

Kolumbien 2018



Band 50

Jamaika 2018



Band 71

Japan und Taiwan



Band 72

Slowenien, Österreich und ein
wenig Italien
(Roadtrip)



Band 51

Ägypten
2018/2019



Band 52

Griechenland -
Athen und Poros
2019



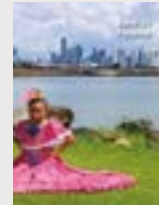
Band 53

Estland : Tallin (Re-
val) und Saaremaa
(Oesel) 2019



Band 54

Ostafrika: Burundi,
Ruanda und Ugan-
da 2019



Band 55

Panama 2019



Band 56

Tunesien 2019/
2020



Band 57

Südamerika 2020



Band 58

Zypern 2020



Band 59

Malediven 2020 /
2021



Band 60

Hochzeit, 60ster
Geburtstag, Kana-
ren, Osttirol und
Anderes



Band 61

Oman 2022



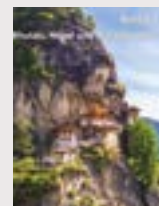
Band 62

São Tomé und Prín-
cipe 2022



Band 63

Jordanien 2023



Band 64

Bhutan, Nepal und
Vietnam 2023



Band 65

Arabische Halbin-
sel (Saudi Arabien,
Bahrain, Kuwait
und Katar) 2024



Band 66

Sri Lanka 2024



Band 67

Dschibuti 2024



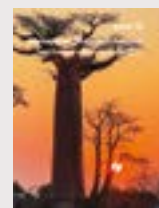
Band 68

Nordkap 2024 (Dä-
nemark, Schweden,
Norwegen, Finnland,
Estland, Lettland,
Litauen , Polen)



Band 69

Italien (Rom) 2024,
Vatikanstadt, San
Marino



Band 70

Inseln im Indischen
Ozean 2024: Mada-
gaskar, Mauritius,
Seychellen, Komo-
ren, Reunion

